

# Aargauer Wirtschaft



Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands

## Eine Investition in die Zukunft

Ein Rückblick auf die Aargauische Berufsschau 2025 und den Berufsbildungstag.



➤ Seite 8

## KMU-Barometer

Wo drückt der Schuh? Die Ergebnisse der professionalisierten Umfrage.

➤ Seite 16

## Gemeinsam stärker

Der HGV Wettingen und der Gewerbeverein Neuenhof bündeln ihre Kräfte und sind seit August vereint.

➤ Seite 30

## Eine Verbundaufgabe und ein gemeinsames Ziel

Maurus Büsser, Generalsekretär Departement BVU, über die Beschleunigung von Baubewilligungsverfahren.

➤ Seite 34



## KOOPERATION

Ob im Handwerk, im Dienstleistungssektor oder in der Industrie – wer heute erfolgreich sein will, braucht starke Partner. Kooperationen ermöglichen es, Ressourcen zu bündeln, Fachwissen zu teilen und neue Märkte zu erschliessen. Sie sind Ausdruck moderner Unternehmensführung und strategischer Weitsicht. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels, steigender Kosten und wachsender Kundenanforderungen wird Zusammenarbeit zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Wenn Betriebe sich vernetzen, gemeinsam Projekte realisieren oder regionale Wertschöpfungsketten aufbauen, entstehen Synergien, die weit über den Einzelbetrieb hinauswirken.

## INSIDE



### Strategische Kooperationen – das Plus fürs Unternehmertum

Ein Paradebeispiel einer erfolgreichen Kooperation.

➤ Seite 5



### Kooperation – Das Erfolgsgeheimnis der Berufsbildung

Die Berufsbildung ist Teamarbeit.

➤ Seite 6



### Aargauer BauPOLIT-Talk

Am 6. BauPOLIT-Talk wurden Lösungsansätze diskutiert, um den Verkehr vor dem Kollaps zu bewahren.

➤ Seite 28

**ERFOLGREICH?**  
AB 50 DARFS AUCH GOLD SEIN

**GygaX**  
Uhren  
Schmecken  
Erleben  
gygaX.com  
5100 Aarau

TERMIN  
BUCHEN

**Ihr regionaler Partner  
für eine zielgerichtete  
Kommunikation**

**effinger  
medien**

Ein Mitglied der  
**SCELLENBERGGRUPPE**

**BusPro**

Das Business-Programm

**BusPro ist Kunden-  
und Lieferanteninfo,  
Auftrag, Lager,  
Buchhaltung, Lohn**

**www.buspro.ch**

**Einladung:  
Nachfolge klug  
gestalten**

Erfahren Sie an unserem Anlass Wissenswertes rund um die Unternehmensnachfolge.

**Hypothekarbank  
Lenzburg**

Vertrauen verbindet. [www.hbl.ch](http://www.hbl.ch)

# Die digitale Rechnung für die Schweiz

eBill



**50%**  
**Schweizer Haushalte**

Mit über 3.5 Millionen Nutzerinnen und Nutzern erreicht eBill mittlerweile gut die Hälfte aller Schweizer Haushalte.

**80 Mio.**  
**Transaktionen**

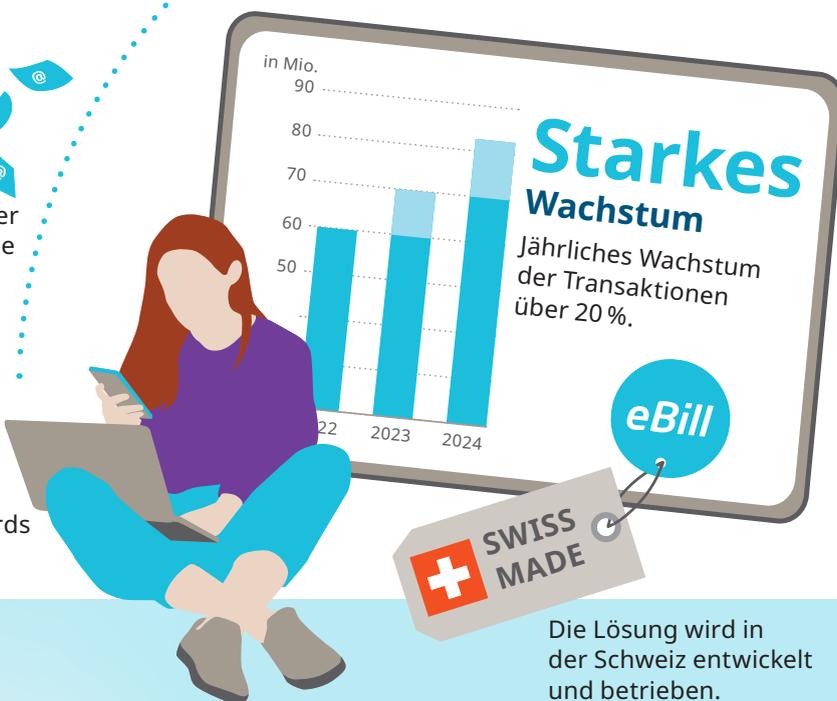
eBill-Transaktionen im Jahr 2024. Jeden Monat versenden Unternehmen Millionen von eBill-Rechnungen.

**Hohe**  
**Zahlungszuverlässigkeit**

Rechnungen werden mit eBill pünktlicher bezahlt. Dadurch sind Zahlungseingänge besser kalkulierbar.

**Hohe**  
**Sicherheit**

Mit eBill profitieren sie von den hohen Sicherheitsstandards des Schweizer Finanzplatzes.



Die Lösung wird in der Schweiz entwickelt und betrieben.



**95%**  
**Abdeckung**

Alle grossen Banken der Schweiz bieten eBill an. So erhalten Sie Ihre Rechnungen direkt im Online Banking.



**Privat- und Geschäftskunden**

Alle können von eBill profitieren. Jetzt umstellen und eBill aktivieren.

**Viele**  
**Unternehmen**

setzen für ihre Rechnungsstellung bereits auf eBill – Tendenz steigend. Darunter die grössten Krankenkassen und Versicherungen, alle Schweizer Telecom-Anbieter sowie die Energieversorger der grössten Schweizer Kantone.



**Nachhaltigkeit und Spenden**

Eine eBill-Rechnung schont Ressourcen und spart Papier. Mit der neuen Spende-Funktion können eBill-Nutzerinnen und -Nutzer zukünftig aktiv gemeinnützige Projekte unterstützen.



**Jetzt mehr erfahren auf [ebill.ch](https://ebill.ch) oder direkt bei unseren Partnern**



## INHALT

- 4 Akademische Bildungs-  
elite?
- 5 Strategische Koopera-  
tionen – das Plus fürs  
Unternehmertum
- 6 Kooperation –  
das Erfolgsgeheimnis  
der Berufsbildung
- 8 Eine Investition in  
die Zukunft
- 12 «Danke für die  
Top-Arbeit»
- 14 Impulse für Wirtschaft,  
Politik und Gesellschaft
- 16 Investitionslust trotz  
Bürokratiefrust
- 21 Mitarbeitende  
beteiligen
- 33 Komfortzone Schweiz?
- 34 Eine Verbundaufgabe  
und ein gemeinsames  
Ziel
- 35 Schweizer Holz  
Hautnah – ein Wald  
voller Handwerk
- 36 Heute vorsorgen,  
morgen geniessen
- 37 3 Tage, 52 Berufe,  
365 Schüler:innen
- 38 Und er siegte tatsäch-  
lich!
- 39 «Wie ein Lotto-Sechser»
- 43 «Kein Tag ist wie  
der andere»

Thema im November:  
Bürokratie

Thema im Dezember:  
Immobilien

## KOOPERATIONEN LEBEN UND WEITERENTWICKELN

*Kooperation unter Gewerbetreibenden bedeutet, dass selbständige Unternehmerinnen und Unternehmer oder Betriebe zusammenarbeiten, um gemeinsam Vorteile zu erzielen, die jeder allein so nicht oder nur schwer erreichen könnte. Typische Nutzen sind z. B.:*

- Kostensenkung (z. B. durch gemeinsame Werbung oder Einkaufsgemeinschaften)
- Stärkung der Marktstellung (grössere Sichtbarkeit, grössere Reichweite)
- Austausch von Wissen und Erfahrung (gegenseitige Unterstützung, Weiterbildung)
- Politische Interessenvertretung (gemeinsame Stimme gegenüber Behörden und Politik)

**AGV als Kooperationsmodell**

*Der Aargauische Gewerbeverband ist tatsächlich ein gutes Beispiel für eine organisierte Form solcher Kooperation:*

- Er ist ein Zusammenschluss von Gewerbetreibenden im Kanton Aargau.
- Er vertritt ihre Interessen gegenüber Politik, Verwaltung und Gesellschaft.
- Er bietet Netzwerkanlässe, Weiterbildungen und Informationsplattformen.
- Der Nutzen liegt sowohl bei den Mitgliedern (durch Unterstützung, Sichtbarkeit, politische Vertretung) als auch beim Verband (durch Stärkung der Gemeinschaft, Vergrösserung des Einflusses).

*Der AGV ist eine institutionalisierte Form der Kooperation unter Gewerbetreibenden, mit klar strukturiertem Nutzen für beide Seiten – die Mitglieder profitieren von der Gemeinschaft, und die Gemeinschaft gewinnt Stärke durch die Mitglieder.*

**Kooperation ist nichts Statisches**

*Kooperationen beruhen auf gemeinsamen Zielen und gegenseitigem Nutzen. Diese Ziele können sich aber im Laufe der Zeit verändern (z. B. durch Marktveränderungen, neue Technologien, andere Bedürfnisse der Mitglieder). Darum muss eine Kooperation regelmässig überprüft werden: Stimmen die gemeinsamen Interessen noch? Ist der Nutzen für beide Seiten vorhanden? Falls nötig, können Kooperationen angepasst oder neu ausgerichtet werden – und manchmal ist es auch sinnvoll, sie zu beenden oder durch neue Formen zu ersetzen.*

**AGV mit Strategie-Review 2026–2030**

*Auch der AGV muss sich laufend fragen, wie er seine Mitglieder am besten unterstützt – ob mit Weiterbildung, Digitalisierung, politischer Interessenvertretung oder Netzwerkanlässen. Nur so bleibt er für die Gewerbetreibenden relevant und attraktiv. Deshalb legt der AGV alle vier Jahre eine neue Strategie fest. Die nächste wird an der Herbst-Delegiertenversammlung vom 22.10.2025 vorgestellt und verabschiedet. Sie wird folgende Schwerpunkte beinhalten:*

*Der AGV setzt sich für einen attraktiven Arbeitsmarkt im Aargau ein, fördert Fachkräftegewinnung und praxisnahe Berufsbildung. Berufsbildung und Ausbildung werden durch praxisnahe Programme, einen kantonalen Berufsbildungsfonds und Stärkung handwerklicher Berufe gezielt unterstützt. Der AGV fordert einen schlanken Staat, faire Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und technologieneutrale, CO<sub>2</sub>-arme Energieversorgung sowie zukunftsfähige Mobilität und Raumplanung. Kommunikation, interne Vernetzung und Mitgliederbetreuung werden gestärkt, um Schlagkraft und Zusammenarbeit im Verband zu erhöhen.*

*Wir laden alle Interessierten ein, an der DV teilzunehmen.*

**Kooperationen leben von der Dynamik. Sie sind dann erfolgreich, wenn sie sich mit den Bedürfnissen der Beteiligten weiterentwickeln.**



**Urs Widmer**  
Geschäftsführer AGV

**IMPRESSUM** Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 20. Jahrgang

**Herausgeber** AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehau, Entfelderstrasse 19, 5000 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch

**Redaktion** Urs Widmer, Geschäftsführer AGV, Marianne Kamm, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Eveline Frei

**Beiträge** Maurus Büsser, Flavio De Nando, Pascal Hufschmid, Bernhard Isenschmid, Aileen Kirchhofer, Matthias Kunz, Stefan Märki, Daniel Marti, Christian Nussbaumer, Chris Regez, Stephan Rickenbacher, Dr. Hans Schibli, Michael Schmid, Diane Schneeberger, Nina Suma, Manuela, Surateau, TSH25-Cluster Suhrental, Franziska Vater

**AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet,

Belegexemplare erbeten **Layout** Effingermedien AG, Dorfstrasse 69, 5210 Windisch **Druck** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, 8045 Zürich

**Anzeigenverwaltung** DaPa Media Vermarktungs GmbH, Luzernerstrasse 22, 5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

**Inserateschluss** am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns im Internet:** www.agv.ch

**Adressänderungen** an agwi@agv.ch

printed in  
switzerland



# AKADÄMLICHE BILDUNGSELITE?

In einer britischen Zeitung war kürzlich zu lesen: Universitätsabsolventen in England verfügen über dieselben Lesekompetenzen wie Oberstufenschüler in Finnland – zu diesem Schluss kommt eine besorgniserregende OECD-Studie. Wie sieht es in der Schweiz diesbezüglich aus?

## Deutschland getraut sich

In Deutschland hat Zümrüt Güllbay-Peischard, Professorin für Wirtschaftsrecht an der Hochschule Anhalt in Bernburg, die Missstände in der Bildungslandschaft in ihrem Buch «Akademisch – warum die vermeintliche

Bildungselite unsere Zukunft verspielt» dezidiert angesprochen und damit einen Nerv getroffen. Im Interview mit Sabine Menkens, politische Redaktorin bei der WELT, spricht sie über ihr Buch, in dem sie unter anderem die Generation Z kritisiert: «Kaum ein Satz ohne Rechtschreibfehler, aber am liebsten morgen schon einen gut bezahlten Job in der freien Wirtschaft. Zu jedem Thema eine Meinung, aber Kritik an sich selbst als Majestätsbeleidigung verstehen.»

## Auch ein Problem der Erziehung

Zudem ist sie überzeugt, dass es zu viele Studierende gibt, «die keine Leistungsbereitschaft zeigen – und sich dennoch auf Steuerzahler-Kosten zum Abschluss tricksen.» Ihrer Meinung nach gehe dadurch die Wertschätzung für Bildung verloren: «Junge Menschen aus wohlstandsverwöhnten Generationen erwarten, dass ihnen alles auf dem Silbertablett serviert wird: von Leistungs- und Leidensbereitschaft haben sie nie etwas gehört. Deshalb haben sie sogar das Lernen verlernt oder gar nicht erst gelernt.» Doch nicht nur die Studierenden selbst, auch deren Eltern seien schuld an dieser Entwicklung. «Wenn diese immer am Handy sind

und sich in sozialen Medien bewegen, geht das auf Kosten der Interaktionszeit mit den Kindern. Wenn man mit ihnen weniger spielt oder unternimmt, kann das krasse Auswirkungen auf die Erziehung haben.»

## Ähnliches Bild in der Schweiz

In Luzern beobachtet man die negativen Auswirkungen einer derartigen Erziehung und deren Folgen mit Sorge. Martina Krieg, Dienststellenleiterin Volksschulbildung im Kanton Luzern, Magazin des KMU- und Gewerbeverbands Luzern vom August 2025 erklärt, dass die Probleme hierzulande bereits im Vorschulalter sichtbar seien: «Wir stellen auf Stufe Kindergarten fest, dass ein Fünftel der Kinder komplett unerzogen ist». Weiter erzählt sie: «In der Schule zeigt sich, dass sie sich nicht eingliedern können. Sie kennen keine Regeln und schlagen ihren Kopf auf den Tisch, wenn sie nicht gleich bekommen, wonach sie verlangten.»

## Fachkräfte für den Arbeitsmarkt

Martina Krieg bestätigt: «Früher war man besser in Rechtschreibung. Das ist Fakt.» Sie fragt jedoch, ob man

Schülerinnen und Schüler wirklich so stark auf Rechtschreibung trimmen muss, wenn es KI und Rechtschreibprogramme gibt, und zieht einen Vergleich zum Taschenrechner heran. Verbesserungspotential sieht sie in der Lehrerausbildung. Diese werde immer stärker akademisiert, was dazu führe, dass zu wenige Berührungspunkten zwischen Lehrpersonen und der Wirtschaft bestünden.

## Mangelndes Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge

In der Schweiz haben Lehrpersonen teilweise keine Ahnung, wie die Wirtschaft funktioniert. Viele wissen nicht, wie man eine Firma gründet, und dass nicht jeder Firmeninhaber mit einem «goldenen Löffel» geboren wurde. In diesem Zusammenhang findet Martina Krieg, dass alle Lehrperson ein Wirtschaftspraktikum in einem Gewerbebetrieb machen müssten. «Dann bekommt man auch eine Vorstellung davon, was die Bedeutung und der Wert von Handwerk ist.»



**Eveline Frei**  
Redaktionsmitglied  
«Aargauer Wirtschaft»

## EINLADUNG

# Herbst-Delegiertenversammlung 2025

Mittwoch, 22. Oktober 2025, 18.00 Uhr  
im Saalbau Reinach

Die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands sind herzlich eingeladen am **Mittwoch, 22. Oktober 2025**, an der **Herbst-Delegiertenversammlung** teilzunehmen. Die Delegierten der AGV-Mitgliedervereine und -verbände haben die Einladungsunterlagen per E-Mail erhalten.

An der Delegiertenversammlung werden verschiedene statutarische Geschäfte behandelt. Die Delegiertenversammlung steht ganz im Zeichen der Berufsbildung.

Nach dem offiziellen Teil sind alle Teilnehmenden zu einem Apéro riche eingeladen.

### Anmeldung

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung für die Herbst-Delegiertenversammlung entgegen.

Via Online-Anmeldeformular:  
[www.agv.ch/HerbstDV2025](http://www.agv.ch/HerbstDV2025)



# STRATEGISCHE KOOPERATIONEN – DAS PLUS FÜRS UNTERNEHMERTUM

**Kooperationen sind mehr als nur Zusammenarbeit. Sie entstehen, wenn Unternehmen ihre Stärken kombinieren und gemeinsam Wirkung entfalten. Für uns bei Märking® GmbH sind Kooperationen deshalb ein echtes Erfolgsrezept und der Aargauische Gewerbeverein (AGV) ein Paradebeispiel dafür.**

STEFAN MÄRKI, MÄRKITING GMBH

## Kooperationen als Erfolgsfaktor

Wir sehen unsere Kundinnen und Kunden nicht als reine Auftraggeber, sondern als Kooperationspartner. Ein schönes Beispiel ist unsere Zusammenarbeit mit dem AGV. Auf den ersten Blick wirkt es wie eine klassische Dienstleistung – wir geben dem AGV Sichtbarkeit via Social Media (LinkedIn, Facebook und Instagram) und unterstützen ihn zusätzlich in allen Fragen rund um dieses Thema. Doch in Wahrheit ist es viel mehr: Der AGV schenkt uns durch seine Plattform ebenfalls Sichtbarkeit. Ein gegenseitiges Geben und Nehmen – entgeltlich und manchmal auch darüber hinaus unentgeltlich. Genau dieses Miteinander macht Unternehmertum aus.

## WIN-WIN-WIN – Mehrwert für alle Beteiligten

Eine gute Kooperation spüren wir sofort: Der AGV kann sich voll auf sein Kerngeschäft konzentrieren, während wir dafür sorgen, dass seine Botschaften sichtbar werden. Gleichzeitig macht genau diese Sichtbarkeit andere Unternehmerinnen und Unternehmer neugierig – sie sehen, wie stark der AGV seine Mitglieder und die Interessen vertritt und wollen ebenfalls bei ihrer Zielgruppe wahrgenommen werden. So entsteht ein Kreislauf: Wir geben unsere Kreativität hinein, der AGV gewinnt Reichweite und Vertrauen. Gleichzeitig entstehen für uns wertvolle Kontakte zu neuen Kundinnen und Kunden. Schlussendlich profitiert die Aargauer Wirtschaft von Unternehmern, die



Urs Widmer, Cornelia und Stefan Märki, Marianne Kamm (v.l.n.r.)



Austausch und Strategiegeläch beim AGV

sich besser präsentieren und dadurch mehr Aufträge erhalten. Aus einem einfachen Miteinander wird plötzlich eine Bewegung, die alle stärkt.

## Menschen im Mittelpunkt

Doch was uns dabei am meisten Freude macht, sind die Menschen. Wir begleiten Unternehmerinnen und Unternehmer, hören ihre Geschichten und finden Worte und Bilder, die diese Geschichten nach aussen tra-

gen. Nichts motiviert uns mehr, als wenn uns jemand rückmeldet: «Seit wir mit euch arbeiten, werden wir häufiger auf Social Media gesehen und sogar im Alltag darauf angesprochen.» Solche Momente zeigen uns: Genau dafür machen wir das.

## Familienunternehmen mit Herzblut

Seit 2016 sind wir – Cornelia und Stefan Märki – mit unserem Business

am Markt. Märking GmbH ist ein kleines Familienunternehmen mit Herzblut. Wir sind nicht einfach ein Social-Media-Dienstleister, sondern zwei Menschen, die ihre Leidenschaft in die Arbeit legen. Cornelia ist kreativ in Bild und Text, herzlich und menschlich im Umgang. Stefan ist der Macher und Visionär, bringt kreative Ideen ein und setzt sie konsequent um. Zusammen sind wir ein Team, das seine Stärken vereint und so auch unsere Partner stärkt – Kooperationen auf verschiedenen Ebenen.

## Psychologie trifft Social Media

Unsere Expertise liegt im authentischen Social-Media-Marketing: Wir übernehmen das Post-Schreiben, entwickeln Ideen und wissen, wie die Zielgruppe tickt. Das spart Zeit, Nerven und sorgt für mehr Wirkung. Zusätzlich schulen wir Unternehmerinnen und Unternehmer, damit sie Social Media auch selbst professionell einsetzen können. Besonders spannend ist dabei die Verbindung von Marketing mit Psychologie – auch eine Art von Kooperation. Stefan hat mit seiner Nudging-Schulung die Verhaltenswissenschaft aus der Angewandten Psychologie ins Social Media gebracht. Dass dies funktioniert, bestätigt auch die Forschung – mit Nudging lassen sich Inhalte so gestalten, dass sie gelesen, gefühlt und verstanden werden.

## Kooperation als Mindset

Kooperationen sind also nicht nur Verträge oder Projekte. Sie sind ein Mindset. Wer auf Augenhöhe zusammenarbeitet, schafft Mehrwert für beide Seiten. Und manchmal sogar für unseren ganzen Kanton Aargau – einen Wirtschaftsstandort, der von Kooperationen lebt.



Märking GmbH,  
Rüthofstrasse 6,  
5037 Muhen



# KOOPERATION – DAS ERFOLGS-GEHEIMNIS DER BERUFSBILDUNG

**Die Berufsbildung ist Teamarbeit. Kein Akteur kann sie alleine stemmen. Bund, Kantone, Organisationen der Arbeitswelt, Betriebe, Berufsfachschulen und überbetriebliche Kurse – sie alle tragen ein Stück Verantwortung. Ihr gemeinsames Ziel: junge Menschen fit machen für den Arbeitsmarkt.**

## Die Verbundpartnerschaft – ein Schweizer Modell

Das Zusammenspiel von Bund, Kantonen und OdA wird als «Verbundpartnerschaft» bezeichnet. Und sie ist einzigartig. Der Bund setzt die strategischen Leitplanken, die Kantone organisieren und finanzieren, die OdA sorgen für Nähe zur Praxis. So entsteht ein System, das einerseits Stabilität bietet, andererseits beweglich bleibt. Neue Berufe, Anpassungen von Bildungsverordnungen oder zusätzliche Qualitätsstandards: All das gelingt, weil sich die Partner aufeinander verlassen können.

## Der Kanton Aargau als Drehscheibe

Im Aargau wird diese Zusammenarbeit besonders sichtbar. Der Kanton sorgt für die Rahmenbedingungen, koordiniert die Lernorte und fördert die Ausbildungsqualität. Gleichzeitig sind Schulen, Betriebe und Verbände gefordert, ihren Beitrag zu leisten. Nur wenn alle an einem Strick zie-

hen, finden genügend Jugendliche den Weg in eine Ausbildung – und Betriebe die dringend benötigten Fachkräfte.

## Lehrbetriebsverbände – Kooperation in der Praxis

Ein Erfolgsmodell sind beispielsweise auch Lehrbetriebsverbände. Mehrere Unternehmen schliessen sich zusammen und bilden Lernende gemeinsam aus. Was für den einzelnen Betrieb schwierig sein kann – etwa alle Ausbildungsinhalte abzudecken –, wird im Verbund möglich.

Für kleine Firmen ist es oft der einzige Weg, überhaupt Lernende auszubilden. Grosse Betriebe nutzen die Kooperation, um Spezialthemen an Partner zu übertragen. Für die Jugendlichen bedeutet das: mehr Vielfalt, mehr Einblicke, mehr Chancen. Natürlich gibt es auch Stolpersteine. Unterschiedliche Unternehmenskul-

turen, zusätzlicher Koordinationsaufwand oder die Herausforderung, Lernende zwischen verschiedenen Betrieben zu begleiten. Doch dort, wo klare Regeln und gegenseitiges Vertrauen herrschen, überwiegen die Vorteile bei Weitem.

## Chancen und Risiken

Kooperation bedeutet:

- **breite Abstützung** – Verantwortung liegt nicht nur auf einer Schulter.
- **Praxisnähe** – Unternehmen bringen ihre Expertise direkt ein.
- **Qualität** – abgestimmte Ausbildungspläne erhöhen den Standard.
- **Attraktivität** – Lernende profitieren von Vielfalt und Netzwerken.

Die Risiken sind real, aber beherrschbar: zusätzliche Sitzungen, mehr Abstimmungen, unterschiedliche Erwartungen. Entscheidend ist, dass nie-

mand die Kooperation als Pflichtübung versteht – sondern als gemeinsames Projekt mit klarem Nutzen.

## Kooperation sichert die Zukunft

Die Berufsbildung lebt von Menschen, die zusammenarbeiten. Im Aargau zeigt sich, wie gut das funktionieren kann, wenn alle Partner an einem Strang ziehen. In Zeiten von Fachkräftemangel ist Kooperation mehr denn je der Schlüssel: Sie ermöglicht es, Ausbildungsplätze zu sichern, Talente zu fördern und die Berufsbildung attraktiv zu halten.

Kooperation ist damit nicht nur eine organisatorische Notwendigkeit. Sie ist das Erfolgsgeheimnis der Berufsbildung – gestern, heute und morgen.

## Zur Person

**Matthias Kunz** ist seit acht Jahren Leiter der Betrieblichen Bildung beim Kanton Aargau. In dieser Funktion engagiert er sich konsequent für eine starke Kooperation der Berufsbildungsakteure im Kanton. Mit seinem EMBA in Digitaler Transformation bringt er zudem das nötige Wissen mit, um auch digitale Brücken zwischen den Partnern zu schlagen.



**Sie haben eine offene Stelle?  
Wir haben passende Kandidatinnen und Kandidaten.**





10 Jahre Arbeitgeber-Forum Kanton Aargau

### KI im Recruiting – Hype oder echter Gamechanger?

Automatisierte Bewerbungen via WhatsApp? Ein Notetaker, der voll automatisiert Bewerbungsgespräche mitschreibt? Chatbots, die die komplette Vorselektion übernehmen? Klingt futuristisch – ist aber längst Realität. Und genau darum geht es beim diesjährigen Arbeitgeberforum, das der AWA-Arbeitgeberservice des Kantons Aargau gemeinsam mit dem AGV und der AIHK am **17. November 2025 um 17 Uhr im Campussaal der FHNW in Windisch** veranstaltet.

Für das diesjährige Jubiläumsevent konnten hochrangige Expertinnen und Experten unter anderem von LinkedIn, SAP und dem SECO gewonnen werden. Sie gewähren KMU einen exklusiven Einblick in die Welt des KI-Recruitings.

**Die Teilnahmeplätze sind limitiert.  
Die Anmeldung sowie nähere Information  
zum Anlass finden Sie ab sofort unter  
[ag.ch/arbeitgeberforum](https://ag.ch/arbeitgeberforum) oder via QR-Code.**



## New Kia Sportage



**Emil Frey Autocenter Safenwil**  
[emilfrey.ch/safenwil](https://emilfrey.ch/safenwil) – 062 788 88 88

Jetzt Probe fahren in Ihrem  
Kia Center im Mittelland!





## AARGAUISCHE BERUFSSCHAU

# EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Die offizielle Eröffnung der Aargauischen Berufsschau AB'25 fand am Mittwochmittag, 3. September 2025 im Tägi in Wettingen statt. Zu diesem Festakt waren Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Berufsverbände, aus Wirtschaft und Politik sowie die Sponsoren eingeladen. «Wir verzeichnen einen neuen Rekord am ersten Tag», freute sich Urs Widmer.

EVELINE FREI



OK-Präsident Urs Widmer eröffnet die AB'25

Urs Widmer, Geschäftsführer AGV und OK-Präsident AB'25, begrüßte namentlich AGV Präsident und Nationalrat Benjamin Giezendanner, Bildungsdirektorin Martina Bircher, Ständerätin Marianne Binder-Keller sowie Nationalrat Matthias Jauslin und hiess die Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Berufs- und Branchenverbände zusammen mit den weiteren geladenen Gästen herzlich willkommen.

## Berufliche Perspektiven entdecken

Er sei begeistert von den kreativen Ständen. Die Aargauische Berufsschau, die vom 2. bis 7. September 2025 stattfindet, sei viel mehr als nur eine Ausstellung. Sie sei «ein Schaufenster in die Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft.» Berufswelten entdecken, das Motto der Aargauischen

Berufsschau, bedeute zugleich Perspektiven entdecken. An der Berufsschau würden Traum und konkrete Chance aufeinandertreffen. «Die Berufsschau ermöglicht es den jungen Menschen, Berufe zu erleben, auszuprobieren und Kontakte zu knüpfen.»

## Organisation, Logistik und Finanzen

Er sei stolz darauf, dass alle Beteiligten den Mut hatten, die Berufsschau bewusst physisch durchzuführen.

«Wir konnten mehr Lernende für eine Lehre im Gastgewerbe motivieren und diese geben sich ausserordentlich Mühe. Das ist fantastisch und freut uns sehr!»

Bruno Lustenberger, Vorstand Gastroaargau

Marianne Kamm, Geschäftsführerin AB'25, sei mit ihrem Team über ein Jahr lang mit der Planung beschäftigt gewesen. Besonders erwähnte er die Hauptsponsoren bauenaargau, das

«Bei uns kann jeder etwas machen – vom Nagel einschlagen über Schalen, Mauern und Pflastersteine verlegen bis hin zur Bedienung eines Baggers oder Bohrgeräts»

Stefan Wittmer, Vorstandsmitglied baumeister verband aargau

Netzwerk für die Bauwirtschaft im Kanton, und das gemeinnützige Ausbildungsunternehmen libs. «Die Berufsschau ist von unschätzbarem Wert für die Förderung des Berufsnachwuchses; eine Investition in das Fundament unserer Gesellschaft.» Die Realisierung dieses Grossanlasses hätte ohne den unermüdlischen Einsatz, das grosse Engagement, die Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung aller Beteiligten nicht durchgeführt werden können. «Sie alle sorgen für ein unvergessliches Erlebnis. Danke!»

## Ein neuer Rekord

Der Ausstellungsauftritt sei unvergesslich gewesen. «Wir sind hervorragend gestartet; noch nie hatten wir einen so guten Start – gemessen an den 171 Kilogramm Pommes-Frites, die am ersten Tag verkauft worden seien. Das ist ein neuer Rekord!» Nach dieser humorvollen Zwischenbemerkung übergab er das Mikrofon an Regierungsrätin Martina Bircher.

## Bester Start ins Berufsleben

Die Aargauer Bildungsdirektorin freute sich über die Einladung. «Als Schülerin war ich auch an der Berufsschau,



AGV-Präsident Benjamin Giezendanner während seiner Ansprache



Rund 85 geladene Gäste nahmen an der offiziellen Eröffnung teil.



Das Frauen-Trio Zuder aus Untersiggenthal begeisterte mit lüpfiger Ländlermusik.

«In den letzten Jahren haben wir grosse Anstrengungen unternommen, die Berufe attraktiver zu gestalten, neue Berufe geschaffen und Anpassungen bei den Arbeitszeiten und Lohnsystemen vorgenommen.»

Bruno Lustenberger, Vorstand Gastroaargau

damals, als sie noch in Lenzburg stattfand.» Sie habe sich unter anderem für den Beruf der Pharmaassistentin interessiert, sich aber dann für eine kaufmännische Lehre entschieden. Heute sei sie Bildungsdirektorin. Sie sei der beste Beweis dafür, dass die Schweiz ein hervorragendes Bildungssystem habe. Ihr Fazit: «Wir können stolz und selbstbewusst für die Berufslehre hinstehen. Mit der AB setzen wir das richtige Zeichen.» Die AB'25 sei eine wichtige Säule im Berufsbildungsprozess. «Man erlebt den Beruf nicht nur auf dem Papier, sondern kann ihn anfassen.» Dafür sei sie allen Beteiligten dankbar. «Sie haben die Anerkennung und ein grosses Dankeschön vom Regierungsrat.»

### Stolz und selbstbewusst

Benjamin Giezendanner, AGV Präsident, setzte in seiner Rede auf die drei Leitmotive «Kopf, Herz und Hand» – eine Anlehnung an Pestalozzis ganzheitliches Bildungsmodell, das Denken, Fühlen und Handeln miteinander verbindet. Er betonte insbesondere die Forderung des Gewerbes, dem kognitiven Denken in den Schulen wieder mehr Bedeutung beizumessen. Weiter sagte er: «Dass 80 Prozent der Jugendlichen eine Berufslehre absolvieren ist eine gute Quote.» Das heisst

aber auch, dass es nicht mehr Kantonsschule brauche, sondern mehr Berufsschulen. Ferner zeige die Quote, dass wieder mehr Jugendliche das Potential der Berufslehre ausschöpfen. In Bezug auf «Herz» bemerkte er: «Wir müssen bei den Jugendlichen Begeisterung für unsere schönen Berufe wecken. Wir – Lehrpersonen,

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, Ausstellerinnen und Aussteller sowie die Gewerbeverbände – haben es in der Hand.»

### Erfolgsmodell Berufsschau

«Ich bin unglaublich stolz auf die AB. Im 2023 besuchten rund 36 000 Personen die Ausstellung.» Benjamin Giezendanner dankte allen, die diese Ausstellung ermöglicht haben und fügte an: «Die Kombination von «Schule trifft Wirtschaft» und der Aargauischen Berufsschau macht deutlich, wie eng Bildung und Praxis miteinander verknüpft sind und welche Chancen sich für Jugendliche durch eine frühzeitige Orientierung und begeisternde Einblicke in Berufsfelder eröffnen.»

### Rundgang durch die Ausstellung

Nach der offiziellen Eröffnung folgte ein Rundgang durch die 19 000 Quadratmeter grosse Ausstellung. Urs Widmer und Marianne Kamm begleiteten die Aargauer Bildungsdirektorin Martina Bircher, dicht gefolgt

von der Presse. An den Ständen liessen sich die interessierten Jugendlichen durch Martina Birchers Anwesenheit nicht beirren. Am Bäckerstand übte sich die Bildungsdirektorin im Zopf flechten; am Stand der Metallbauer polierte sie die Kanten eines Schlüsselanhängers und kam zwischendurch immer wieder ins Gespräch mit Ausstellern und Besucherinnen und Besuchern.

### Ein Erlebnis

Nicht nur Oberstufenschülerinnen und -schüler, auch Primarschulkinder liessen sich von der Atmosphäre sowie den vielfältigen Berufsmöglichkeiten inspirieren – manche besuchten die Ausstellung sogar mehr als einmal. Bezirksschülerinnen und -schüler, die sich über ihre Möglichkeiten nach der Schule noch unsicher waren, informierten sich und liessen sich beraten. Insgesamt besuchten dieses Jahr knapp 37 000 Besucherinnen und Besucher die Aargauische Berufsschau während der sechs Ausstellungstage vom 2. bis 7. September 2025 – ein neuer Rekord!

«Schon am ersten Tag hatten sich 80 Jugendliche für eine Schnupperlehre interessiert.»

Stefan Wittmer, Vorstandsmitglied baumeister verband aargau

### Auszeichnung der Aussteller



Am Freitag, 5. September 2025, zeichnete das Organisationskomitee verschiedene Aussteller aus. Dieses Jahr wurden die Preise wie folgt vergeben:

**Wow-Preis:** Aargauer Bäcker-Confiseurmeister-Verband (ABCV)

Dieser Preis ging erneut an den ABCV für den tollen ersten Eindruck des Ausstellungsstandes, das auffällige Design, die visuellen Highlights und Orientierungshilfen sowie die überzeugenden Überraschungseffekte.

Dieses Jahr zum ersten Mal vergeben:

**Berufsentdecker:** Verband Aargauischer Stromversorger VAS (Netzelektriker)

Mit diesem Preis wurden folgende Punkte ausgezeichnet: die Möglichkeit, dass Besucherinnen und Besucher

etwas selbst herstellen und ggf. mit nach Hause nehmen konnten, die Klarheit und Beschreibung des Berufsbildes sowie die bereitgestellten Informationen zur Ausbildung.

**Der stille Star:** baumeister verband aargau

Mit diesem Preis wurden folgende Punkte ausgezeichnet: Die Vollständigkeit der Informationen zum Berufsbild (einschliesslich Weiterbildung), Auskunft durch freundliches und kompetentes Standpersonal nach dem Motto «Qualität vor Show».

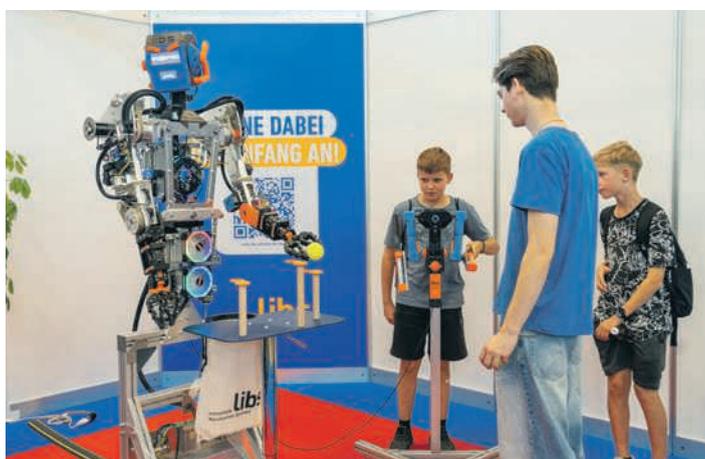
**Besondere Anerkennung:**

Neben den drei bereits erwähnten Preisen wurden dieses Jahr auch zwei Betriebe für ihre Eigeninitiative ausgezeichnet. Sie stellten auf eigene Faust ihre Berufsbilder vor, nachdem ihr Berufsverband die Teilnahme an der AB'25 abgesagt hatte:

– Delfosse AG Metallbau

– Beauty Level zusammen mit Coiffeur Grimm







## BERUFSBILDUNGSTAG IM RAHMEN DER AB'25

# «DANKE FÜR DIE TOP-ARBEIT»

Während die Berufsbildungsverantwortlichen grosses Interesse zeigten, blieb der Andrang der Lehrpersonen bescheiden – was Urs Widmer enttäuschte. Mit fünf praxisorientierten Referaten bot der 12. Berufsbildungstag in Wettingen ein vielfältiges Angebot rund um die Lehrlingsbetreuung.

EVELINE FREI

Am Mittwochnachmittag, 3. September 2025, begrüsst Urs Widmer in seiner Funktion als OK-Präsident der Aargauischen Berufsbildungsschau und Präsident von «Schule trifft Wirtschaft» die Anwesenden. «Die Aargauische Berufsbildungsschau ist ein Leuchtturm der Berufsbildung – auch über die Kantonsgrenze hinaus.» An die Berufsbildungsverantwortlichen gerichtet, sagte er: «Sie prägen die nächste Generation von Fachkräften und stützen unsere Wirtschaft. Sie begleiten, orientieren, fordern und fördern junge Menschen. Sie erfüllen diese Rolle in beispielhafter Manier. Danke!»

## Bildungstag bringt Menschen zusammen

Auch Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Martina Bircher betonte: «Der Bildungstag ist Inspiration, Netzwerk und Austausch untereinander. Er sei eine Weiterbildung und ein Zeichen der Wertschätzung. «Wertschätzung für Ihre Arbeit, denn Sie haben grossen Anteil daran, die Berufsbildung mit Leben zu erfüllen.» Weiter informierte sie, dass sich der Kanton mit der verbundpartnerschaftlich getragenen Initiative «Berufsbildung 2030» für die Ausbildung einsetze. «Davon profitieren Betriebe und Schulen, die Schülerinnen und Schüler spezifisch auf die vielfältigen Aufgaben in der Berufswelt vorbereiten können». Zum Schluss betonte sie: «Ich bin stolz, dass wir gemeinsam aktiv die Berufsbildung im Kanton formen können.»

## Kopf, Herz und Hand

In Anlehnung an Pestalozzis ganzheitliches Bildungsmodell setzte Benjamin



Dr. Belinda Aeschlimann vom EHB referiert über demografische Trends.

Giezendanner auf Kopf, Herz und Hand. «Alle drei Faktoren sind sehr wichtig in der Berufsbildung.» Im Bereich Kopf, dem kognitiven Denken, müsse man an der Volksschule noch nachjustieren, erklärte er. «Mit Herz können wir die Emotionen der Jugendlichen wecken. Die praktischen Fertigkeiten erlernen sie in den Betrieben.» Trotz dieses Engagements bleibe eine erhebliche Herausforderung bestehen: die zunehmende Zahl an Lehrabbrüchen. Die Berufsbildungsverantwortlichen könnten mit-helfen, diese Zahl zu verringern. Zum aktuellen Anlass fügte er hinzu: «Sie haben es verdient, sich selbst weiterzubilden, weil Sie Ihre Arbeit für die nächste Generation machen. Wir sind extrem stolz auf Sie!»

## Fachreferate mit interessanten Fakten

Nach den Begrüssungsreden folgten die Fachreferate. Matthias Kunz, Leiter Betriebliche Bildung beim Kanton Aargau informierte, dass die Nachfrage nach Bildungsgängen hoch bleibe, aber auch die Berufsmaturitätsquote. «Wir müssen dranbleiben, dass wir die Quote von 80 Prozent Berufslernende behalten können.» Erfreulich sei, dass dieses Jahr weniger Lehrstellen unbesetzt geblieben seien. Weiter meinte er: «Jährlich schliessen rund 6000 Jugendliche im Aargau ihre Lehre ab.» Der Notendurchschnitt liege zwischen 4,6 und 5,4 – manchmal auch bei einer glatten 6. «Ich finde das eine absolut fantastische Leistung.» Sein Fazit:

«Hören Sie bei der Rekrutierung auf Ihr Bauchgefühl, um Lehrabbrüche zu vermeiden.»

## Unfälle vermeiden

Suva-Kampagnenleiterin «sichere Lehrzeit», Caroline Marfurt, betonte die Bedeutung einer Vorbildfunktion bei der Vermeidung von Unfällen: «Lernende brauchen Vorbilder. Jeder von uns ist täglich ein Vorbild.» Erwachsene würden das Verhalten von anderen mehr hinterfragen und reflektieren. Daher sei es wichtig, nicht wegzuschauen. Wichtig sei es, Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen mit ins Boot zu holen. «Korrigieren Sie unsicheres und ungesundes Verhalten. Geben Sie positives Feedback und bestärken Sie gutes Verhalten.»



Bildungsdirektorin Martina Bircher



Caroline Marfurt, Caroline Marfurt, Suva-Kampagnenleiterin



Désirée Eberle, Jugendpsychologischer Dienst Baden



390 Personen zeigten Interesse an den 250 Tickets.

Ihr Appell an die Berufsbildungsverantwortlichen: «Werden Sie sich Ihrer Vorbildrolle bewusst!»

### Gemeinsam gegen Mobbing

Désirée Eberle, Teamleiterin Psychologische Beratung und Psychotherapie bei aks!, schilderte die Auswirkungen von Mobbing am Arbeitsplatz. «Jugendliche, die während der Lehrzeit Mobbing erleben, nagen später immer noch daran.» Die grosse Reichweite des Internets belastete die Betroffenen stark. Mobbing sei ein systemisches Problem. Es brauche Input von aussen, um das System aufzulösen. «Helfer in Form von Vorgesetzten oder Berufsbildungspersonen können etwas ändern.» Gleichzeitig betonte sie: «Sie müssen nicht alles alleine machen. Wir sind auch für Sie da!» Und sie fügte hinzu: «Danke, dass Sie Ihre Arbeit so top machen. Ich höre das immer wieder in den Gesprächen.»

### Demografische Trends & Lehrstellenförderung

Aus statistischer Sicht sei in den nächsten zehn Jahren mit einer steigenden Nachfrage bei der Berufslehre zu rechnen, erklärte Belinda Aeschlimann, Senior Researcherin an der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB). «Für das Jahr 2033 rechnen wir mit rund 1300 zusätzlichen Berufslernenden.» Dabei weise der Kanton Aargau den höchsten Zuwachs unter allen Kantonen auf. «Nach 2033 wird sich der Trend wieder abschwächen. Wir sollten dieses Zeitfenster nutzen, um die Berufslehre auch in Zukunft attraktiv zu gestalten.» Entscheidend sei dabei, sowohl die Lehrstellenförderung als

auch die Ausbildungsqualität weiterzuentwickeln. Dazu gehöre auch ein verbesserter Datenaustausch, um gezielt auch Nicht-Verbandsmitglieder zu erreichen.

### Praxisbeispiele von Berufsbildnern

Thomas Zulauf, Schreinermeister und Geschäftsführer H & T Raumdesign, informierte: «Wir merken, Holz ist im Trend.» Das wirke sich auch auf die Zahlen der Berufslernenden in seinem Betrieb aus. In seiner 27-jährigen Berufstätigkeit habe er festgestellt, dass die Jugendlichen heute anspruchsvoller geworden seien. In einem internen Workshop mit den Lernenden hätten sie gemeinsam ein Handbuch mit klar definierten Zielen erarbeitet. «Die Lernenden haben sich selbst höhere Ziele gesetzt, als wir vorgeben wollten.» Sein Fazit: «Die Lernenden schätzen es, wenn sie ernst genommen werden. Wir



Fachgespräche zwischen Expertinnen und Experten sowie Teilnehmenden beim Apéro

haben sehr gute Erfahrungen damit gemacht.» Wir haben Freude an unserem Beruf und vermitteln das auch den Lernenden. Damit schloss er den Kreis zum Thema Vorbildfunktion im vorhergehenden Referat.

### Emotionen und Geschichten

Die Firma Maler Steinmann AG in Waltenschwil habe aufgrund einer stetig sinkenden Lehrstellennachfrage vor einigen Jahren ihre Strategie komplett geändert. «Wir haben eine Lehrling Academy ins Leben gerufen und sind digitaler geworden», so Simon Steinmann, eidg. dipl. Malermeister und Inhaber. «Der erste digitale Eindruck zählt. Die Website wird nicht nur von Kunden, sondern auch von den Jugendlichen besucht.» Die Jugendlichen wollten das Team sehen und erfahren, wer dort arbeite. Mit packenden Einblicken in ihren Berufsalltag könnten sie Emotionen und Geschichten erzählen. «Wir kön-

nen inzwischen unter den Bewerberinnen und Bewerbern auswählen.» Weiter betonte er: «Mit der Lehrling Academy haben wir ein Gefäss geschaffen, das die strukturierten Abläufe und die Qualität der Ausbildung im Betrieb sichtbar macht.» Das habe sich für seinen Betrieb gelohnt.

### Austausch und Netzwerke

Um 18 Uhr bedankte sich Urs Widmer bei den Rednerinnen und Rednern sowie den Anwesenden und lud zum anschliessenden Apéro und Gesprächen ein. Dabei verband er die Einladung mit der leisen Hoffnung, dass sich im nächsten Jahr genauso viele Lehrpersonen wie Berufsbildungsverantwortliche für den Anlass interessieren – zumal bei einem ähnlichen Anlass für Lehrpersonen am Montag von 15 angemeldeten Personen nur 8 erschienen seien.



Urs Widmer bedankt sich bei allen Referentinnen und Referenten mit einem kleinen Geschenk.



## FORUM AARGAU

# IMPULSE FÜR WIRTSCHAFT, POLITIK UND GESELLSCHAFT

Bei der diesjährigen Generalversammlung des FORUMS AARGAU im Frühling haben mich die Mitglieder in den Räumlichkeiten der Zehnder Group AG in Gränichen zur Präsidentin gewählt. Für mich ist das nicht nur eine persönliche Ehre, sondern auch eine grosse Chance, das FORUM AARGAU sichtbar zu machen und über unsere Arbeit in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu schreiben.

Mit neuen Vorstandsmitgliedern setzen wir frische Akzente und sichern gleichzeitig Kontinuität für die Weiterentwicklung unseres Netzwerks. Unsere Mitgliederbeiträge tragen dazu bei, eine wirtschaftsfreundliche Politik zu fördern. Ein Teil dieser Beiträge fliesst zudem direkt in Projekte und Aktivitäten zurück, die wiederum unseren elf Bezirken zugutekommen.

Das FORUM AARGAU verbindet Menschen aus verschiedensten Bereichen. Unsere Mitglieder haben die Möglichkeit, Unternehmen im ganzen Kanton kennenzulernen. Ziel ist es, Austausch und Ideen zu fördern, die unseren Kanton stärken und zukunftsfähig machen. Die Generalversammlung hat eindrücklich gezeigt, wie lebendig und vielseitig unser Netzwerk ist.

**Spannende Einblicke in Unternehmen – wertvolles Netzwerk für Wirtschaft und Politik**  
Wir organisieren jährlich vier Besuche bei Aargauer Institutionen und bieten unseren Mitgliedern jeweils



Nina Suma

Präsidentin Forum Aargau



Generalversammlung bei Zehnder Group in Gränichen.



Besuch im Kantonsspital Baden



Im Naturama in Aarau

einen exklusiven Blick hinter die Kulissen. Ein besonderes Highlight war unsere Veranstaltung im Naturama in Aarau, einem der wichtigsten Kompetenzzentren für Natur- und Umweltthemen. Das Museum wird nicht nur von Familien und Einzelpersonen besucht, sondern es ist auch für Schulklassen ein zentraler Lernort. Nach dem Vortrag genossen wir einen feinen Apéro riche, und viele nutzten die Gelegenheit, die Sonderausstellung «Cool down Aargau» auf eigene Faust zu erkunden.

Anfang September 2025 erhielten wir einen exklusiven Einblick in das

Kantonsspital Baden (KSB). Verwaltungsratspräsident Dr. Daniel Heller erläuterte eindrücklich, wie das Spital aufgestellt ist, welche Innovationen bereits umgesetzt werden und welche Projekte für die Zukunft geplant sind. Beim anschliessenden Rundgang durch den Neubau bekamen wir faszinierende Einblicke in den Spitalbetrieb. Ein echtes Highlight war der Aufstieg zum Helikopterlandeplatz auf dem Dach – mit einem atemberaubenden Blick über die Region. Beim anschliessenden Apéro tauschten sich die Teilnehmenden angeregt aus und nutzten die Gelegenheit zum Networking.

Das FORUM AARGAU lebt von Vernetzung, Engagement und dem Interesse, Neues aus dem Kanton Aargau kennenzulernen. Ich freue mich, dass wir sichtbar bleiben und aktiv zur Entwicklung unseres Kantons beitragen.

Werden auch Sie Mitglied beim FORUM AARGAU und profitieren Sie von unserem starken Netzwerk. Allfällige Fragen beantworten wir sehr gerne.



QR Code scannen und mitmachen

# RECHTS-TIPP



## «MIT WARMEN HÄNDEN GEBEN» – MÜSSEN UNTERSTÜTZUNGSBEITRÄGE/SCHENKUNGEN IN DER ERBTEILUNG BEACHTET WERDEN?



**Dr. Hans R. Schibli**  
Konsulent AGV

### Sachverhalt

Tochter Anna erhielt vom Vater 40 000 Franken für ihre Erstausbildung, Tochter Berta 15 000 Franken für ihre Wohnungseinrichtung und Sohn Claudio 50 000 Franken für seine Harley-Davidson. Der Vater stirbt überraschend und ohne irgendeine Regelung der erbrechtlichen Themen. Bei der Erbteilung stellt sich die Frage: Müssen die Geschwister diese erhaltenen Gelder untereinander **ausgleichen**?

### Rechtsgrundlagen

- Der **Grundsatz der Gleichbehandlung** gilt für die gesetzlichen Erben, vor allem die Nachkommen (Art. 607, 626 ZGB), daher muss dort **grundsätzlich ausgeglichen** werden!
- Bei anderen Erben (Geschwister, Freunde) ist eine ausdrückliche Anordnung erforderlich, damit eine Ausgleichspflicht entsteht.
- Nach Art. 626 Abs. 2 ZGB müssen Nachkommen grössere Beträge in der Erbteilung ausgleichen (v. a. Schenkungen, welche einen grösseren Teil des möglichen Erbes ausmachen), **ausser der Erblasser hat ausdrücklich das Gegenteil bestimmt**.
- Beiträge für die Ausbildung müssen nur ausgeglichen werden, wenn sie über das übliche Mass hinausgehen. Das übliche Mass bestimmt sich nach der Begabung des Kindes und der finanziellen Lage der Familie.

### Tipps

Eltern sollten bei Unterstützungsbeiträgen, welche einen Grossteil des künftigen Erbes betreffen, unbedingt **schriftlich** festhalten, ob die ausgerichteten Beträge als ausgleichspflichtige Erbvorbezüge gelten.

- Falls so grosse Unterstützung geleistet wird, dass Pflichtteile betroffen sein könnten, so muss dies in einem **Erbvertrag** festgehalten werden (mit Zustimmung der Miterben).
- Faustregel der Ausgleichspflicht:
  - Schenkungen, welche einen Grossteil des Erbes ausmachen: **ja**.
  - Schenkungen mit Versorgungscharakter: **ja**. Pick-up (Auto) für Sohn, der Landwirt ist (Pick-up für Landwirtschaft notwendig).
  - Schenkungen mit Luxus-/Hobby-Charakter: **nein**, bzw. nur wenn ausdrücklich Ausgleichung bestimmt. Pick-up (Auto) für Tochter als Spassfahrzeug (Pick-up ist Luxus/Hobby)
  - Schenkungen mit Ausbildungscharakter: **nein** – Geld für Studium.

### Auflösung

- Anna (Studium, 40 000 Franken): Ausbildungsbeiträge sind grundsätzlich nicht ausgleichungspflichtig.
- Berta (Wohnungseinrichtung von Eltern bezahlt, 15 000 Franken): Ausstattung fällt klar unter die gesetzliche Ausgleichspflicht.
- Claudio (Harley-Davidson, 50 000 Franken): Luxus- und Hobbygeschenke nur dann ausgleichungspflichtig, wenn der Erblasser dies ausdrücklich angeordnet hat. Daher ist die Harley nicht ausgleichungspflichtig.





ERGEBNISSE DES KMU-BAROMETERS

# INVESTITIONSLUST TROTZ BÜROKRATIEFRUST

**Der professionalisierte KMU-Barometer zeigt, dass die Stimmung unter den Aargauer KMU-Unternehmer\*innen gut ist und die Zukunftsaussichten in deren Selbsteinschätzung sogar noch besser sind.**

URS WIDMER UND MARIANNE KAMM, AARGAUISCHER GEWERBEVERBAND

Die Aargauer KMU sind das Rückgrat der Aargauer Wirtschaft. Die heutige Situation der Wirtschaft ist immer noch stark geprägt von Unsicherheiten, sei es der «Zollhammer» der USA, der Ukraine-Krieg, globale Machtkämpfe oder die Umweltkrise; diese führen zu instabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz. Die Menschen und auch die KMU-Unternehmer\*innen sind unterschiedlich stark davon betroffen und gehen ganz unterschiedlich damit um, wie der Aargauer KMU-Barometer zeigt.

**Aktuelle Stimmung**

Mehr als die Hälfte der Aargauer KMU-Unternehmer\*innen beurteilt 2025 ihre Stimmung aktuell als (sehr) gut.

- Drei von fünf Aargauer KMU-Unternehmer\*innen beurteilen (59%) ihre Stimmung aktuell als (sehr) gut. Rund die Hälfte beurteilt sie als gut (51%), jede\*r Zwölfte sogar als sehr gut (8%).

- Vor allem bei KMU-Unternehmer\*innen, welche in einem schrumpfenden Markt tätig sind, ist die Stimmung gedrückt: Gut ein Drittel (36%) beurteilt die Stimmung als (sehr) gut, während es bei KMU-Unternehmer\*innen in einem wachsenden Markt gut zwei Drittel (70%) sind.

Vier von fünf Aargauer KMU-Unternehmer\*innen beurteilen die Zukunftsfähigkeit ihres Unternehmens als (sehr) gut.

- 2025 beurteilen erfreuliche vier Fünftel der Aargauer KMU-Unternehmer\*innen (80%) die Zukunftsfähigkeit ihres Unternehmens aktuell als (sehr) gut.
- Selbst drei Fünftel der KMU-Unternehmer\*innen, welche in einem schrumpfenden Markt tätig sind, schätzen die Zukunftsfähigkeit ihres Unternehmens als (sehr) gut ein (60%).

**Entwicklung von Investitionen, Umsatz und Gewinn**

2025 werden bei den Aargauer KMUs gemäss Einschätzung der KMU-Unternehmer\*innen der Umsatz und die Investitionen steigen, der Gewinn eher sinken.

- 2025 gehen zwei von fünf KMU-Unternehmer\*innen (39%) davon aus, dass die Investitionen (stark) steigen. Ein Viertel geht von einem

Wie haben sich im laufenden Jahr, im Vergleich zum Vorjahr, die folgenden Kennzahlen entwickelt?



Angaben in Prozent, N = 614



Fragen F11\_1 - F11\_3

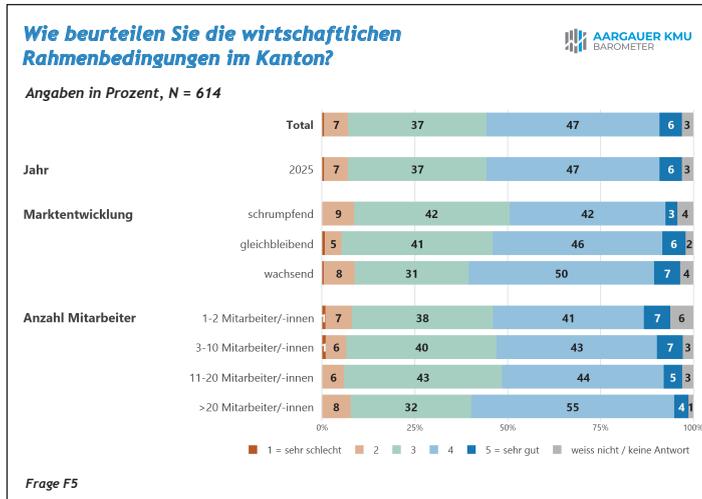
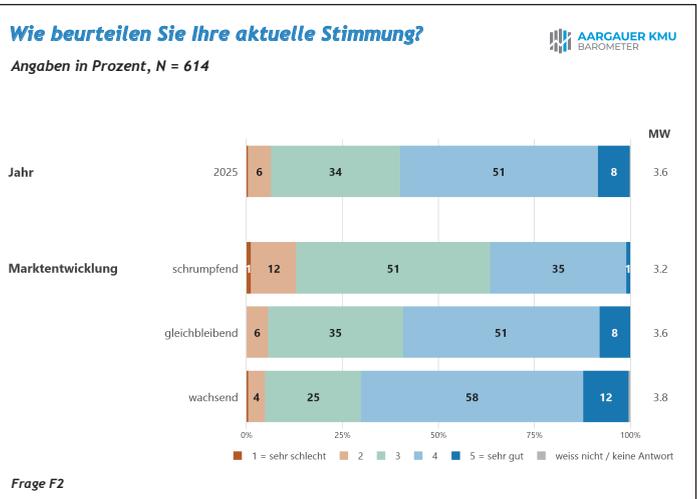
(starken) Investitionsrückgang aus (20%).

- 2025 sieht rund ein Drittel der KMU-Unternehmer\*innen, dass ihr Umsatz im laufenden Jahr (stark) steigt (35%). Dem steht ein Viertel entgegen, welcher annimmt, dass dieser (stark) rückläufig ist (25%).
- Beim Gewinn gibt es 2025 mehr KMU-Unternehmer\*innen, welche einen Gewinnrückgang als einen Gewinnanstieg prognostizieren. So geht ein Drittel von einem (starken) Gewinnrückgang aus (35%) und ein Viertel von einem Gewinnanstieg (25%).
- Investitionen werden von rund der Hälfte in die Informatik inhouse

(48%) und in die Mitarbeitenden getätigt (45%). Danach folgen zu je einem Drittel Investitionen in Produktionsgüter (37%) und ins Marketing (36%).

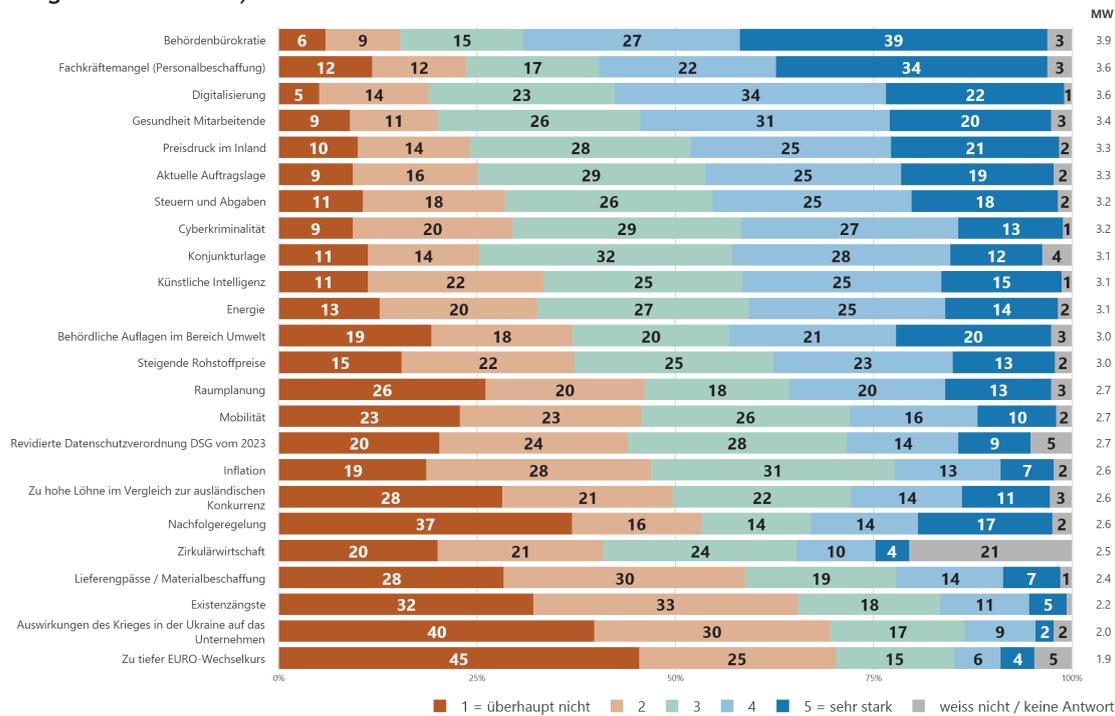
**Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Kanton**

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kanton Aargau werden insgesamt positiv beurteilt. So beurteilt die Hälfte der KMU-Unternehmer\*innen diese als (sehr) gut (53%), rund ein Drittel beurteilt sie neutral (37%), nur jede\*r Zwölfte beurteilt die Rahmenbedingungen als (sehr) schlecht (7%).



## Wie stark beschäftigen Sie sich aktuell mit den folgenden Themen?

Angaben in Prozent, N = 614



Fragen F4\_1 - F4\_24

### Sorgenbarometer

Die Behördenbürokratie beschäftigt die Aargauer KMU-Unternehmer\*innen 2025 am stärksten, gefolgt vom Fachkräftemangel und der Digitalisierung.

- Gestützt gefragt beschäftigen zwei Drittel der KMU-Unternehmer\*innen vor allem die Behördenbürokratie (66%). Mehr als die Hälfte beschäftigt der Fachkräftemangel (56%), die Digitalisierung (56%) und die Gesundheit der Mitarbeitenden (51%).

### Fachkräftemangel

2025 ist rund die Hälfte der Aargauer KMU-Unternehmer\*innen (sehr) stark vom Fachkräftemangel betroffen.

- Im Jahr 2025 gibt die Hälfte der Aargauer KMU-Unternehmer\*innen (51%) an, (sehr) stark vom Fachkräftemangel betroffen zu sein.
- Je grösser eine Unternehmung, desto stärker ist sie vom Fachkräftemangel betroffen (1 bis 2 Mitarbeiter 20%; 3 bis 10 Mitarbeiter 53%; 11 bis 20 Mitarbeiter 63%; > 20 Mitarbeiter 67%).

### Zölle

Die Aargauer KMU-Unternehmer\*innen sind kaum von den Zolldiskussionen betroffen.

- Zwei Drittel der Aargauer KMU-Unternehmer\*innen sind der Meinung, dass sie (sehr) schwach von den Unsicherheiten im Bereich der Zölle betroffen sind (65%). Nur rund jedes achte Aargauer KMU fühlt sich stark betroffen (12%).
- Es gibt kaum Unterschiede in Abhängigkeit der Firmengrösse.

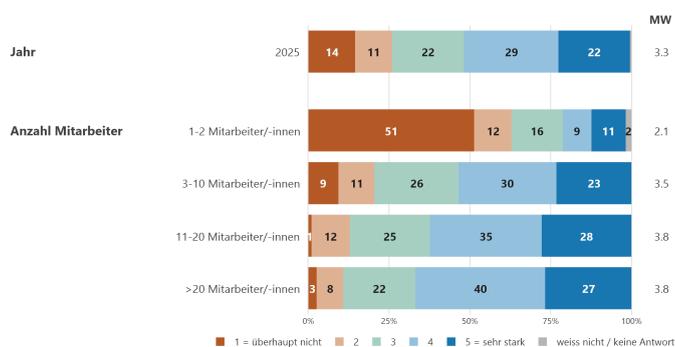
### Bürokratie

Bei rund zwei Dritteln der Aargauer KMU-Unternehmer\*innen hat die Bürokratie im Kontakt mit der öffentlichen Hand in den letzten fünf Jahren (stark) zugenommen. Besonders stark war der Anstieg bei Bewilligungen sowie neuen Formularen.

- Drei Viertel der Aargauer KMU-Unternehmer\*innen (68%) geben an, dass bei ihnen die Bürokratie im Kontakt mit der öffentlichen Hand in den letzten fünf Jahren (stark) zugenommen hat. Ein Vier-

### Wie stark sind Sie in Ihrem Unternehmen vom Fachkräftemangel betroffen?

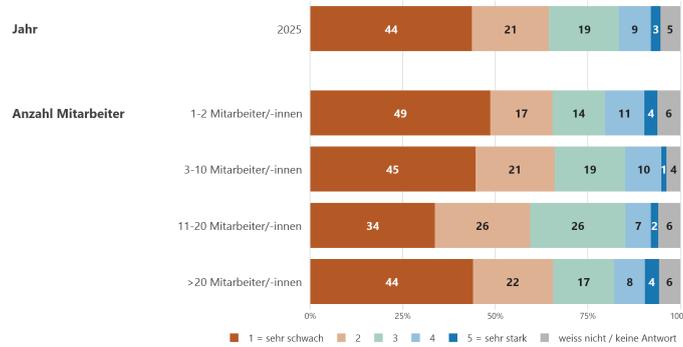
Angaben in Prozent, N = 614



Frage F15

### In welchem Masse beeinflusst die aktuelle Unsicherheit im Bereich der Zölle Ihr Unternehmen?

Angaben in Prozent, N = 614



Frage F23



tel der KMU-Unternehmer\*innen (24%) gibt an, dass die Bürokratie gleich geblieben ist, und kaum jemand ist der Ansicht, dass diese (stark) abgenommen hat (2%).

- Konkret nach verschiedenen Bereichen gefragt, zeigt sich, dass die Bürokratie vor allem bei Bewilligungen (64%) sowie bei neuen Formularen (61%) zugenommen hat. Aber auch bei den Prozessen ist noch über die Hälfte der KMU-Unternehmer\*innen (50%) der Ansicht, dass dort die Bürokratie (stark) zugenommen hat. In Bezug auf Doppelspurigkeiten empfindet noch knapp die Hälfte der Aargauer KMU-Unternehmer\*innen (46%) eine Zunahme. In Bezug auf analoge/digitale Redundanzen (34%) sowie in Bezug auf Steuern (34%) ist noch ein Drittel der Ansicht, dass es dort in den letzten fünf Jahren zu einer Zunahme der Bürokratie gekommen ist.

**Ausblick**

Personalfragen/Fachkräftemangel und der finanzielle Druck sind diejenigen Themen, die 2025 die Aargauer Unternehmer\*innen in den nächsten Monaten am meisten beschäftigen werden.

- Wie bereits bei der Einstiegsfrage sind auch bei der Abschlussfrage die Personalfragen/der Fachkräftemangel (33%) und der finanzielle Druck (23%) diejenigen Themen, die die KMU-Unternehmer\*innen in den nächsten Monaten am meisten beschäftigen werden. Es folgt dann das Thema Aufträge/Nachfrage/Kunden (16%).

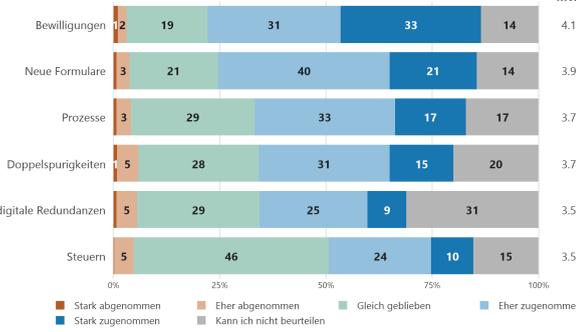
**Gesamtfazit aus Sicht GfS Zürich**

2025 ist die Stimmung unter den Aargauer KMU-Unternehmer\*innen gut und die Zukunftsaussichten in deren Selbsteinschätzung sogar noch besser. Die Finanzkennzahlen Umsatz, Investitionen und Gewinn zeugen von einer gesunden Aargauer KMU-Landschaft. Bürokratie, Fachkräftemangel und Digitalisierung

**Nun noch konkreter, wie hat sich die Bürokratie im Kontakt mit der öffentlichen Hand in folgenden Bereichen den letzten fünf Jahren verändert?**



Angaben in Prozent, N = 614



Fragen F20\_1 - F20\_6

**sind die dringendsten Themen aus Sicht der Aargauer KMU-Unternehmer\*innen.**

- Den Aargauer KMU geht es über alles gesehen gut. 2025 beurteilen drei Fünftel der Aargauer KMU-Unternehmer\*innen ihre Stimmung aktuell als gut. Sogar drei Fünftel sehen der Zukunft ihrer KMU positiv entgegen.
- Die Finanzkennzahlen der Aargauer KMU sind gut und zeugen von einer gesunden Marktsituation. 2025 gehen die KMU-Unternehmer\*innen von gesteigerten Umsätzen und Investitionen aus. Der Gewinn wird leicht zurückgehen. Dabei beurteilen die KMU-Unternehmer\*innen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kanton Aargau als gut.
- Die Behördenbürokratie beschäftigt die Aargauer KMU-Unternehmer\*innen 2025 am stärksten, gefolgt vom Fachkräftemangel und der Digitalisierung.
- Zwei Drittel der KMU-Unternehmer\*innen geben an, dass bei ihnen die Bürokratie im Kontakt mit der öffentlichen Hand in den letzten fünf Jahren zugenommen hat. Am stärksten hat aus Sicht der KMU-Unternehmer\*innen die Bürokratie bei den Bewilligungen sowie bei neuen Formularen zugenommen.

- Im Jahr 2025 ist die Hälfte der Aargauer KMU-Unternehmer\*innen vom Fachkräftemangel betroffen, dabei ist eine Unternehmung umso stärker davon betroffen, je grösser sie ist.
- Die Aargauer KMU sind kaum von den Zolldiskussionen betroffen, was für eine lokale Ausrichtung der KMU spricht.
- Von der Nachfolgethematik ist 2025 ein Drittel der Aargauer KMU betroffen. Dabei wird das Thema für die Hälfte in den nächsten drei Jahren, für drei Viertel bis in den nächsten fünf Jahren aktuell. In fast allen Fällen wird es dabei zu einer firmeninternen Lösung

kommen, bei welchen oft externe Unterstützung in Anspruch genommen wird. Aktuell sind über die Hälfte der Aargauer KMU-Unternehmer\*innen zuversichtlich, eine\*n geeignete\*n Nachfolger\*in zu finden.

- Bereits zwei von fünf Aargauer KMU-Unternehmer\*innen sehen in der künstlichen Intelligenz mehr Vor- als Nachteile, und der Anteil ist nun höher als bei denjenigen, welche mehr Nach- als Vorteile sehen. Künstliche Intelligenz wird 2025 in allen Bereichen, aber vor allem stark in Marketing/Verkauf beziehungsweise in der Administration genutzt. Die Bereitschaft, die künstliche Intelligenz in Zukunft noch mehr zu nutzen, ist ebenfalls gegeben. Die Aargauer KMU-Unternehmer\*innen haben keine Angst vor der künstlichen Intelligenz. Sie sehen aber, dass die Arbeit ihrer Mitarbeitenden durch die künstliche Intelligenz verändert wird beziehungsweise dass die eigene Arbeit durch künstliche Intelligenz vereinfacht wird. Zwei Drittel glauben zudem nicht, dass die künstliche Intelligenz Arbeitsplätze gefährdet.

Weitere Details zur KMU-Umfrage 2025 erhalten Sie an der AGV-Delegiertenversammlung vom 22. Oktober 2025.

**Wenn Sie an die nächsten Monate denken, welches sind die zwei bis drei Themen, die Sie in Ihrem Unternehmen am meisten beschäftigen werden?**



Nennungen ab 5%, offene Frage - codiert, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 614



Frage F1

23. bis 25. Oktober in Safenwil

# Herbstliche Angebote und innovative Mobilität während der Emil Frey Days

Das Emil Frey Autocenter lädt vom 23. bis 25. Oktober zur Herbstausstellung Emil Frey Days ein. Während dreier Tage können Besuchende nicht nur von attraktiven Angeboten profitieren, sondern auch hautnah erleben, wie die Zukunft der Mobilität aussieht – von Elektro- über Hybrid- bis zu Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen.

Diane Schneeberger, Leiterin Marketing & Kommunikation

Wenn sich die Blätter bunt färben und der Duft von Maroni die Luft erfüllt, ist der Herbst da – und mit ihm ein besonderes Ereignis im Emil Frey Autocenter Safenwil. Vom 23. bis 25. Oktober laden die **Emil Frey Days** zu drei Tagen voller Innovation, Vielfalt und exklusiver Angebote ein. Besuchende haben die Gelegenheit, modernste Fahrzeuge nicht nur zu besichtigen, sondern diese vor Ort Probe zu fahren.

## 19 Weltmarken unter einem Dach

Im Fokus der Emil Frey Days stehen in diesem Jahr nachhaltige Antriebstechnologien, die schon heute auf dem Markt sind. Das erfahrene Verkaufsteam des Autocenters präsentiert in den verschiedenen Showrooms eine breite Palette an Fahrzeugen von insgesamt 19 Weltmarken. Vom effizienten Verbrenner über moderne Hybrid- und Plug-in-Hybrid-Modelle bis zu



innovativen Elektrofahrzeugen – die Vielfalt zeigt eindrücklich, wie umfangreich die Möglichkeiten für eine nachhaltige Mobilität bereits sind.

## Spannende Aktionen auf Fahrzeuge

Besondere Highlights der Emil Frey Days sind exklusive Angebote die nur während der Herbstausstellung verfügbar sind. Dazu zählen attraktive Aktionen bei sofort verfügbaren Neuwagen Lagerfahrzeuge sowie bei über 200 sorgfältig geprüften Qualitätsoccasionen. Ergänzt wird das Angebot durch spannende Leasing- und Versicherungskonditionen. Mit der beeindruckenden Auswahl von 19 Weltmarken deckt das Autocenter das gesamte Spektrum ab – vom kompakten

Stadtflitzer über familienfreundliche SUVs bis zu exklusiven Premiumfahrzeugen.

## Die Angebote im Überblick:

- Attraktive Angebote auf Lagerfahrzeuge
- Spannende Leasing- und Versicherungskonditionen
- Breite Neuwagenpalette mit 19 Weltmarken
- Über 200 Qualitäts-Occasionen

Mit den Emil Frey Days gelingt dem Autocenter Safenwil die Verbindung von Tradition und Innovation. Sie zeigen der Kundschaft, wie Mobilität heute und morgen aussieht – vielfältig, nachhaltig und voller spannender Möglichkeiten.



## INNOVATIONSTIPP FÜR KMU



**Bernhard Isenschmid**  
Technologie- und  
Innovationsexperte

### Gescheiterte IT-Projekte: An der F\*ck-up-Night können Unternehmen voneinander lernen

Innovation basiert nicht unbedingt auf Best Practice: Gegenseitige Inspiration gelingt selbst dann, wenn man mutig und offen über Misserfolge spricht und Scheitern als Chance begreift. Mit dieser innovativen Herangehensweise thematisiert das Hightech Zentrum Aargau (HTZ) schiefgelaufene IT-Projekte namentlich im Bereich Cyber-Security an einer Veranstaltung mit dem bezeichnenden Namen F\*ck-up-Night.

Zum Anlass am 6. November in Aarau sind Fachleute aus allen Branchen eingeladen, von Projektabbrüchen, Sicherheitslücken und Fehlentscheidungen zu erzählen – auch ganz spontan, aber immer ehrlich. Der einzige fixe Programmpunkt ist ein spannender

Input der Kantonspolizei Aargau über die aktuelle Bedrohungslage und konkrete Schutzmassnahmen gegen Cyber-Attacken.

Wer Zeit und Lust hat, ungeschönt über seine IT-Fuck-ups zu berichten oder auch nur von anderen zu lernen, ist bei dieser aussergewöhnlichen Abendveranstaltung herzlich willkommen.

Weitere Infos:  
[www.htz.ch/f-u-n-2025](http://www.htz.ch/f-u-n-2025)



IN DANKBARER ERINNERUNG

# AGV EHRENPRÄSIDENT SAMUEL WEHRLI

Unser Ehrenpräsident Samuel Wehrli verstarb am 20. September 2025 im Alter von 82 Jahren. Eine Hommage an einen grossen Unternehmer und Wohltäter im Aargau.

Samuel Wehrli war ein Geschäftsmann durch und durch. Er scheute sich nie, Klinken zu putzen, und lebte nach der Devise: Erfolg muss man sich erarbeiten. In den Anfangsjahren seines Ein-Mann-Betriebs verkaufte er Produkte von Tür zu Tür; seine harte Arbeit, gepaart mit einem guten Instinkt für neue Trends – insbesondere aus den USA – zahlte sich aus. 1966 gründete er die Dobi-Inter AG in Suhr, die heute zum grössten Beauty-Fachhandelspartner der Schweiz zählt. Er pflegte zu sagen: «Wer überleben will, muss Innovation vor der Konkurrenz liefern.» Seine Führungsqualitäten zeigten sich auch im Verband: Er war Vizepräsident des AGV unter dem Verbandspräsidenten



Bild: zVg

Christian Speck. Von 1996 bis 2008 präsidierte er unseren Verband mit viel Gespür. Den Einsatz für gute Rahmenbedingungen

für KMU verstand er als Verpflichtung; so lancierte er beispielsweise im Jahr 2005 die KMU-Entlastungsinitiative. Zur Stärkung des Verbandes war er Mitinitiator des Mitglieder-magazins «Aargauer Wirtschaft» und erwies sich in Wirtschaft, Politik und Kultur als verlässlicher Partner. Für seine aussergewöhnlichen Verdienste ernannte ihn der Verband zum Ehrenpräsidenten.

Trotz seiner Erfolge blieb er geerdet und nahbar. Er interessierte sich für das Zeitgeschehen und seine Mitmenschen. Als leidenschaftlicher Sammler teilte er seine Schätze mit anderen, bewahrte Altes für die Ewigkeit und machte es der Öffentlichkeit zugänglich. Das Vermächtnis von Samuel Wehrli lebt in den vielen Projekten und Initiativen fort, die er initiiert oder massgeblich mitgestaltet hat.

Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

# Aargauer

Die Zeitschrift des  
Aargauischen  
Gewerbeverbandes

# Wirtschaft

AGV   
Aargauischer Gewerbeverband

Ab  
**Februar**  
mit neuem  
Layout!

**DER NEUE TARIF 2026  
IST ERHÄLTlich!**

Gerne senden wir Ihnen  
ein Exemplar zu!

056 648 86 99 oder [agwi@dapamarkt.ch](mailto:agwi@dapamarkt.ch)

Oktober  
Grossauflage an alle KMU  
Adressierte Grossauflage  
an 38 000 KMU

Wir freuen uns, mit Ihnen 2026 zusammenarbeiten zu dürfen.

DaPa Media Vermarktungs GmbH, Luzernerstrasse 22, 5620 Bremgarten, Tel. +41 56 648 86 99, [agwi@dapamarkt.ch](mailto:agwi@dapamarkt.ch), [dapamarkt.ch](http://dapamarkt.ch)

# MITARBEITENDE BETEILIGEN

**Sein Team finanziell in die unternehmerische Verantwortung einzubinden, hat verschiedene Vorteile. Wichtig ist eine strukturierte, auf das Gesamtinteresse ausgerichtete Planung. Das umfasst auch die steuerlichen Auswirkungen für die betroffenen Mitarbeitenden.**

Wenn Mitarbeitende zu Teilhabern des Unternehmens werden, wirkt sich das garantiert positiv auf die Motivation und die Leistungsbereitschaft aus. Ein weiteres Ziel: die Nachfolgeplanung. Wo die Chance besteht, eine oder mehrere Personen aus dem Team als künftige Firmeninhaber aufzubauen, ist eine frühzeitige Beteiligung eine konstruktive Massnahme. Auch in Start-up-Unternehmen sind Mitarbeiterbeteiligungen beliebt. Qualifizierte Kräfte sind bereit, ihre Lohnansprüche in der Startphase herunterzuschrauben, wenn sie im Gegenzug am künftigen Erfolg teilhaben können.

## Vielfältige Beteiligungsformen

Eine weitverbreitete Variante der Mitarbeiterbeteiligung sind Optionen zum Kauf von Aktien des Unternehmens («Employee Stock Option Plan»). Die betroffenen Personen erhalten das Recht, diese Aktien zu einem bestimmten Preis zu erwerben. In der konkreten Umsetzung gibt es viel Gestaltungsspielraum, um die Rahmenbedingungen massgeschneidert abzustecken. Das ermöglicht es, die Ausgestaltung des Beteiligungsprogramms auf das unternehme-

rische Gesamtinteresse auszurichten. Eine gängige Option, um Mitarbeitende sehr direkt am Unternehmen zu beteiligen, ist ein «Employee Share Purchase Plan». Die Betroffenen erhalten die Aktien gratis oder zu einem reduzierten Preis. Das ist namentlich für Start-up-Firmen interessant. Die Mitarbeitenden, die Aktien bekommen, müssen sich bei diesem Vorgehen einem Aktionärsbindungsvertrag anschliessen. Er definiert unter anderem die Regelungen, die für einen Verkauf dieser Aktien gelten.

## Grosse Bandbreite

Neben solchen Formen «echter» Mitarbeiterbeteiligung gibt es «unechte» Beteiligungen in unterschiedlichsten Ausprägungen. Hierbei erhalten die Mitarbeitenden keine tatsächlichen Beteiligungspapiere. Sie werden «nur» am finanziellen Erfolg des Unternehmens beteiligt und bleiben im grossen Ganzen ohne unternehmerisches Mitspracherecht. Die Beteiligung manifestiert sich unter dem Strich in der Form von Barzahlungen. Auch bei den unechten Beteiligungen besteht eine grosse Bandbreite an Möglichkeiten. Zu ihnen gehören Formen wie die stille Beteiligung, Genussrechte, Anteilsvergabe (GmbH), Mitarbeiterdarlehen, Mitarbeiterguthaben und viele mehr.

## Steuerfolgen einplanen

Mitarbeiteraktien, also Anteile am Eigenkapital des Unternehmens, werden in der Regel zu Vorzugsbedingungen oder unentgeltlich abgegeben. Sie sind Bestandteil eines individuellen Vergütungspakets. Der Fiskus betrachtet die damit verbundenen Ver-

günstigungen denn auch als Teil des Erwerbseinkommens. Im Klartext: Sie werden als Einkommen aus unselbstständiger Erwerbstätigkeit qualifiziert und zusammen mit dem übrigen Einkommen der Einkommenssteuer unterworfen. Deshalb ist es wichtig, die zusätzliche steuerliche Belastung von Mitarbeiteraktien von Beginn an einzukalkulieren und transparent zu machen. Denn sie kann sich je nach Umfang und Modalitäten der Beteiligung erheblich auf die Steuerrechnung und die Liquiditätsplanung des Mitarbeitenden auswirken. Ideal ist, wenn das Unternehmen vorab bei den Steuerbehörden ein entsprechendes Steurruling einholt. Zudem ist zu beachten, dass auf dem erwähnten Einkommen grundsätzlich die Sozialversicherungsabgaben geschuldet sind.

## Zeitliche Dimension

Die einkommenssteuerliche Erfassung erfolgt meist per sofort beziehungsweise im Zeitpunkt der Abgabe der Mitarbeiteraktien. Der einkommenssteuerpflichtige Betrag ergibt sich aus der bereits angesprochenen Vergünstigung: der Differenz zwischen dem Verkehrswert der Aktie und dem Abgabepreis. Sind die Mitarbeiteraktien mit einer Sperrfrist verknüpft, erlaubt der Fiskus einen Diskont auf dem Verkehrswert von sechs Prozent pro Jahr bis zu einem Maximum von zehn Sperrjahren, was zu einer attraktiveren beziehungsweise tieferen steuerlichen Bemessungsgrundlage führt. Wenn man seine Mitarbeiteraktien zu einem späteren Zeitpunkt aus dem Privatvermögen und zu einem höheren Preis wieder verkauft, fällt hingegen in den meis-

ten Fällen keine Steuer an. Der realisierte Profit gilt grundsätzlich, von ein paar Ausnahmen abgesehen, als steuerfreier Kapitalgewinn.

Auch bei Mitarbeiteroptionen sind die Vergünstigungen, von denen die Mitarbeitenden profitieren, einkommenssteuerpflichtig. Allerdings gibt es je nach Art der Mitarbeiteroption einen unterschiedlichen Zeithorizont: Freie börsenkotierte Mitarbeiteroptionen sind bei der Abgabe einkommenssteuerpflichtig; gesperrte oder nicht börsenkotierte Mitarbeiteroptionen hingegen werden erst dann einkommenssteuerlich erfasst, wenn sie ausgeübt (d.h. in Aktien umgewandelt) werden. Analog zu den Mitarbeiteraktien ist für die Besteuerung die entstandene Vergünstigung ausschlaggebend, also die Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Verkehrswert der Aktie bei der Ausübung.



**Christian Nussbaumer**  
Präsident des Schweizerischen  
Treuhänderverbands  
TREUHAND|SUISSE Sektion Zürich

## BLACHO-TEX AG

Zeltvermietung & Zeltverkauf inkl. Festzubehör | Schutzhüllen & Blachen | Blachen-Seitenwände und Vorhänge inkl. Vorhangzubehör  
Schwimmbad-Abdeckungen | Pavillon-Dachblachen nach Mass | Bootsblachen | Blachen-Verdecke für Lieferwagen und Anhänger



[www.blacho-tex.ch](http://www.blacho-tex.ch) - Tel. 056 624 15 55



## VSSM SEKTION AARGAU

# TRAUMJOB SCHREINER/IN BEGEISTERTE AN DER BERUFSSCHAU

**Der Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) war vom 2. bis 7. September 2025 an der Aargauischen Berufsschau im Tägi in Wettingen präsent.**

CHRIS REGEZ,  
CR COMMUNICATIONS GMBH

Unter dem Motto «Traumjob Schreiner/in» und mit dem Aufruf «Mach dein eigenes Ding. Werde Schreiner/in» informierte der Verband die Jugendlichen über die grossartigen Möglichkeiten, die eine Ausbildung als Schreiner/in bietet.

### Schreinerhandwerk zum Anfassen

Am farbig gestalteten Stand konnten Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden: Unter Anleitung von Lernenden wie Andri Michel fertigten

sie einen Handyhalter mit zwei unterschiedlich grossen Schlitzten, den sie am Ende mit dem Shaper individuell «gravieren» durften.

«Das Interesse war sehr gross. Oft kamen die Besucherinnen und Besucher schwallweise an unseren Stand», erklärte Chris Bolliger, ÜK-Kurs-

leiter und Standverantwortlicher. Er ergänzt: «Sie realisierten, dass wir einen wunderbaren Beruf haben, der viele Zukunftschancen bietet.»

Mit seinem Stand konnte der VSSM viele Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk neugierig machen und sie begeistern.



Bilder: Chris Regez

*Selbst aktiv sein am VSSM-Stand an der Aargauischen Berufsschau in Wettingen.*



*Chris Bolliger (Standverantwortlicher) und Andri Michel (Lernender).*

## UNTERNEHMENSNACHFOLGE – CHANCEN UND RISIKEN

# GUT BESUCHTER INFORMATIONSANLASS DES AGV IN FRICK

**Der Aargauische Gewerbeverband (AGV) führte am Montag, 15. September 2025, im Restaurant Rebstock in Frick einen Informationsanlass für seine Mitglieder aus den Bezirken Rheinfelden und Laufenburg durch. Rund 50 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, sich fundiert über das Thema Unternehmensnachfolge zu informieren.**

MICHAEL SCHMID

Dr. Hans R. Schibli, Konsulent des AGV, beleuchtete in seinem Referat die Chancen und Risiken einer Unternehmensnachfolge und betonte die Bedeutung einer frühzeitigen, strategi-

schen Planung. Ergänzend führte Dr. iur. Benno Studer, Fachanwalt Erbrecht SAV, in die rechtlichen und notariellen Aspekte ein und erläuterte praxisnah besonders auch erbrechtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit der Übergabe von Unternehmen.

Im Anschluss an die Vorträge beantworteten die Referenten auch Fragen aus dem Publikum. Der Anlass fand seinen Abschluss bei einem Pizza-Apéro, der zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung der anwesenden Gewerbetreibenden genutzt wurde.

Die beiden Bezirksvertreterinnen des AGV, Franziska Bircher (Laufenburg) und Anita Kym (Rheinfelden) bedankten sich beim AGV, den Refe-

renten und natürlich auch den Teilnehmenden für das Interesse. Auch für den AGV ziehen sie ein positives Fazit und sehen den grossen Informationsbedarf als Bestätigung, das

Thema Unternehmensnachfolge auch künftig aktiv zu verfolgen und die Mitglieder über laufende Entwicklungen und Gesetzesanpassung zu informieren.



Bild: Michael Schmid

*Freuten sich über einen informativen, gelungenen Anlass (von links): Franziska Bircher (Bezirksvertretung Laufenburg), Dr. iur. Benno Studer (Fachanwalt Erbrecht SAV), Dr. Hans R. Schibli (Rechtskonsulent AGV) und Anita Kym (Bezirksvertretung Rheinfelden)*

## AARGAUISCHE BERUFSSCHAU 2025

# DER BAUMEISTER VERBAND AARGAU BEGEISTERTE

Der baumeister verband aargau präsentierte sich vom 2. bis 7. September 2025 mit einem eindrücklichen Erlebnisstand an der Aargauischen Berufsschau im Tägi in Wettingen. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, fünf verschiedene Bauberufe hautnah kennenzulernen und selbst Hand anzulegen. Der Stand wurde vom Organisationskomitee mit dem Preis «Der stille Star» ausgezeichnet.

CHRIS REGEZ,  
CR COMMUNICATIONS GMBH

Der Stand, dessen Aufbau zweieinhalb Tage dauerte, war selbst ein kleines Bauprojekt: 5 Kubikmeter Kies, 3000 Kalksandsteine, 3 Kubikmeter Splitt, 30 Quadratmeter Verbundsteine und 3,5 Tonnen Pflastersteine wurden im Zelt verwendet, um die Erlebnisposten «Wall of Fame», «Gleisbau», «Grundbau», «Baggern» und «Pflästern» zu bauen. Der Verband stellte die Bauberufe Maurer/in, Strassenbauer/in, Gleisbauer/in, Pflästerer/in und Grundbauer/in vor.

## Immer etwas los

Die Schülerinnen und Schüler konnten an allen Posten selbst aktiv werden und ihre handwerklichen Fähigkeiten testen. Das Mitmachen lohnte sich doppelt: Wer alle Stationen absolvierte und die Teilnahmekarte abgab, erhielt einen trendigen Toby-Gymbag und nahm erst noch an der Verlosung von Europa-Park-Eintritten teil.

## Auf der Baustelle arbeiten

«Wir sind begeistert vom grossen Andrang und von der Neugierde. Unzählige Schülerinnen und Schüler, ob mit den Eltern oder im Klassenverband, haben unseren Stand besucht und konnten dabei selbst erleben, wie sich Baumaterialien, Werkzeuge und das Bauen anfühlen», freute sich Pascal Keller, einer der Standverantwortlichen.

## Lernende gaben Auskunft

Die Besucherinnen und Besucher schätzten vor allem, dass auch Lernende, wie Luca und Noe, als Ansprechpersonen vor Ort waren und die Arbeiten an den spannenden Posten demonstrierten. Sie beantworteten Fragen zu Ausbildung, Arbeitsalltag, Verdienst und Herausforderungen auf dem Bau. Damit machten sie



Gefragte Auskunftspersonen: Luca und Noe

die Berufe authentisch erlebbar und zeigten auf, dass die Baubranche viele Möglichkeiten für eine interessante berufliche Karriere bietet. Das Fazit von Pascal Johner, Geschäftsführer vom baumeister verband aargau, fällt äusserst positiv aus: «Wir verzeichneten einen regelrechten Besucherandrang und starkes Interesse an den Bauberufen. Die Möglichkeit, selbst anzupacken und den Baustellenalltag zu erleben, machte unseren Stand zu einem Publikumsmagnet der diesjährigen Berufsschau.»

## Ausgezeichneter Stand

Ein besonderer Höhepunkt war die Auszeichnung als bester Stand in der Kategorie «Der stille Star». Diese Ehrung, die vom Organisationskomitee der Aargauischen Berufsschau verliehen wurde, würdigte Stände, die durch ihre Vielfältigkeit und ihren informativen Auftritt überzeugten. Die Auszeichnung unterstrich die hohe Qualität der Präsentation und bestätigte den Ansatz, komplexe Berufsinhalte verständlich und attraktiv zu vermitteln.



5 JAHRE  
HERSTELLER-  
GARANTIE

Herstellergarantie endet nach 5 Jahren oder einer maximalen Gesamtlängstrecke von 200.000 km.  
Weitere Informationspreis- und Garantiebedingungen unter [www.vw-nutzfahrzeuge.ch](https://www.vw-nutzfahrzeuge.ch)

## Sie leisten Grosses. Und verdienen das Beste.

### Für echte Macher.

VW Nutzfahrzeuge überzeugen mit innovativen Technologien, echter Verlässlichkeit und hoher Wirtschaftlichkeit.

Und dank individueller Ausstattung sind sie perfekt auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

VW Nutzfahrzeuge. Die beste Investition.

Garage Baschnagel AG  
Kestenbergstrasse 32  
5210 Windisch  
Tel. +41 56 460 70 30  
[partner.volkswagen.ch/baschnagel/de](https://partner.volkswagen.ch/baschnagel/de)



**BASCHNAGEL**  
Mobilität aus Leidenschaft



Nutzfahrzeuge



## HERBSTAUSFLUG GEWERBEVEREIN REUSSTAL:

# GRÜN, GEMÜTLICH, GENUSSVOLL

**An einem sonnigen Mittwochnachmittag, der eher nach Sommer aussah, trafen sich gut 30 Mitglieder des Gewerbevereins vor dem Eingang der Baumschule Zulauf in Schinznach-Dorf.**

PASCAL HUFSCHMID, PRÄSIDENT  
GEWERBEVEREIN REUSSTAL

Präsident Pascal Hufschmid eröffnete den Ausflug mit einer kurzen, aber herzlichen Begrüssung – und schon tauchte die

Gruppe ein in die grüne Wunderwelt des Gartencenters.

Ein spannender Vortrag gewährte Einblicke in den vielfältigen Betrieb – vom Beginn der kleinen Gärtnerei bis zum heutigen, vielseitig aufgestellten Gartencenters. Danach folgte ein Referat zum Thema «Insektenfreundlicher Garten». Hier wurde allen bewusst: Ohne die kleinen Krabber läuft im Garten gar nichts. Wer hätte gedacht, dass Marienkäfer und Co. unsere lästigen Plagegeister ganz ohne Chemie in Schach halten können?

Damit die neuen Erkenntnisse nicht gleich wieder verschwinden, gab es anschliessend im Gewächshaus einen Apéro – der perfekte Ort, um bei einem Glas Wein mit Flammkuchen noch tiefer in die Geheimnisse von Blattlaus, Biene und Blütenpracht einzutauchen.

Ein weiteres Highlight: die nostalgische Zulauf-Baumschulbahn. Mit viel Liebe gepflegt, tuckerte sie die Gruppe rund 20 Minuten durch das weitläufige Gelände. Manch einer staunte nicht schlecht, wie riesig die Baum-

schule tatsächlich ist – und das bequem vom Waggon aus, ganz ohne müde Füsse.

Zum Schluss führte die Reise in die «Röschti-Farm» in Bözenegg. Dort wartete ein wahres Röstli-Paradies: knusprig, herzhaft, vielfältig – fast wie die Pflanzen, die man zuvor bestaunt hatte. Bei gutem Essen und angeregtem Austausch fand der erlebnisreiche Herbstausflug seinen gemütlichen Ausklang.



Mit grossem Interesse folgen die Mitglieder dem Vortrag



Billettkontrolle auf der Zugfahrt durchs Grüne



Gemütliches Ausklingen in der «Röschti-Farm», Bözenegg

## Veranstaltungskalender

Schule trifft Wirtschaft



Dienstag, 21. Oktober 2025  
**KV uf de Gmeind, Wettingen**



Dienstag, 21. Oktober 2025  
**Lernende gewinnen und erfolgreich zum Abschluss führen**  
Lernwerk Betriebe AG, Windisch



Dienstag, 21. Oktober 2025  
**Ausbildungstag Schule Schöffland**



Mittwoch, 5. November 2025  
**LEHRplätz, Bremgarten**



Donnerstag, 6. November 2025  
**Berufsbesuchstag, Kölliken und Muhen**



Montag, 24. November 2025  
**Meitli-Technik-Tage, ABB Baden**



Mittwoch, 26. November 2025  
**1. Bildungsforum für Berufs- und Praxisbildner/-innen,**  
Berufsfachschule BBB Baden



Dienstag, 2. Dezember 2025  
**Schnupperhalbttag im Kernkraftwerk Leibstadt**



Donnerstag, 29. Januar 2026  
**Schnupperhalbttag im Kernkraftwerk Leibstadt**

Weitere Informationen finden Sie unter [www.schule-trifft-wirtschaft.ch/veranstaltungen](http://www.schule-trifft-wirtschaft.ch/veranstaltungen)

## VSSM SEKTION AARGAU

# LEHRLINGSWETTBEWERB 2025 – «TOUCH IT, FEEL IT»

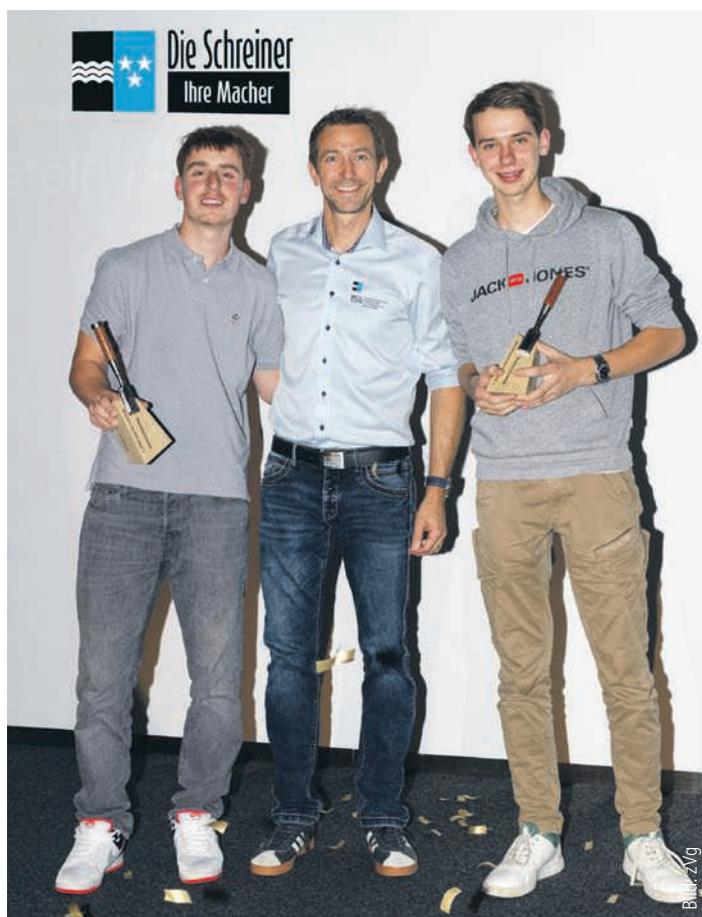
Die Aula der Berufsschule Lenzburg war bei der Vernissage für die Preisvergabe des diesjährigen Wettbewerbs für Berufslernende des VSSM Aargau (Verband Schweizer Schreinermeister und Möbelfabrikanten) bis auf den letzten Platz besetzt.

CHRIS REGEZ,  
CR COMMUNICATIONS GMBH

Thomas Zulauf, Präsident VSSM Aargau, freute sich bei seiner Begrüssung darüber, dass sich beim feierlichen Anlass am 12. September 2025 so viele BesucherInnen einfanden: «Mit Ihrer Anwesenheit erweisen Sie den Lernenden Ihre Wertschätzung für die vielen Stunden, die sie für ihre Arbeiten aufgewendet haben.»

Von den 77 Lernenden im zweiten Lehrjahr nahmen 60 am freiwilligen Wettbewerb teil. Manuel Huber, Vizepräsident des VSSM Aargau, nannte einige Gründe, weshalb sich die Lernenden für eine Teilnahme am Wettbewerb entschieden: «Vielleicht ist es Ehrensache, Ehrgeiz oder auch ganz einfach der Druck des Lehrmeisters.»

In diesem Jahr lautete das Thema «Touch it, feel it». Es verlangte von den Lernenden, innovativ, präzise und kreativ zu sein. Dabei waren vor allem Strukturen gefragt, die man spüren konnte. Laut Manuel Huber war das aber nicht alles: «Gemäss



Matteo Lutz, Manuel Huber, Nino Wettstein (von links nach rechts).

dem Wettbewerbsthema war es auch wichtig, Gefühle zu wecken.»

### Bewertung

Die Arbeiten wurden durch fünf Fachjurys benotet. Zudem wurden der beste Instagram-Post und die beste Werkzeichnung bewertet. Als Kombi-

nationssieger aus allen fünf Kategorien durften sich zwei Lernende feiern lassen: Wettstein Nino, SCHILLING holzdesign ag, Frick, und Lutz Matteo, Huber Schreinerei Innenausbau AG, Frick. **Den ganzen Text lesen auf:**

<https://www.vssm-aargau.ch>

### Sieger pro Kategorie:

#### Sieger bei der Unternehmer-Jury:

Wettstein Nino, SCHILLING holzdesign ag, 5070 Frick

#### Sieger bei der Schreiner-Jury:

Wittwer Timon, Guyer Schreinerei, 4803 Vorderwald

#### Sieger in der Gestalter-Jury:

Zumsteg Lilia Lotte, Kym Innenarchitektur & Schreinerei GmbH, 4313 Möhlin

#### Sieger bei der ABU-Lehrer-Jury

Michel Andri, AXMASS Schreinerei, 5430 Wettingen

#### Sieger bei der Berufslernenden-Jury

Lutz Matteo, Huber Schreinerei Innenausbau AG, 5070 Frick



Zugelassen waren alle Schreiner-Berufslernenden (EFZ), die an einer Aargauer Berufsschule zu Beginn des Wettbewerbs das zweite Lehrjahr absolviert hatten. Die Teilnahme war nicht obligatorisch für die Lernenden, ist aber ein idealer Gradmesser im Hinblick auf die Abschlussprüfung.

## Nachfolge sichern

### mit kompetenter Unterstützung und Verstärkung

Business Consulting | Interim Management | Executive Search | Business Services

## aviando

[aviando.ch](https://www.aviando.ch)



BAUENAARGAU:

# ROUND TABLE MIT LANDSTATT- HALTER STEPHAN ATTIGER

URS WIDMER, GESCHÄFTSFÜHRER  
BAUENAARGAU

**B**auenaargau ist das Netzwerk für die Bauwirtschaft im Kanton Aargau und Mitglied von bauenschweiz, der Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft. Diese gliedern sich in vier Stammgruppen Planung, Bauhauptgewerbe, Ausbau und Gebäudehülle sowie Produktion und Handel. Im Vordergrund der Verbandstätigkeit stehen die Bündelung und die Einbringung der Interessen der Branche bei politisch relevanten Entscheidungen.

Bauenaargau führt deshalb jährlich einen Round Table mit einem Mitglied der Aargauer Regierung durch. Dieses Jahr trafen sich die Teilnehmenden im «Schützen» Aarau mit Landstatthalter Stephan Attiger, Vorsteher des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU). Hauptthemen waren das Bevölkerungswachstum und die damit verbundenen Herausforderungen, die Baubewilligungsverfahren und die Gefahren von per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS) aus Sicht des BVU.



Heiko Loretan, Leiter Abteilung Umwelt

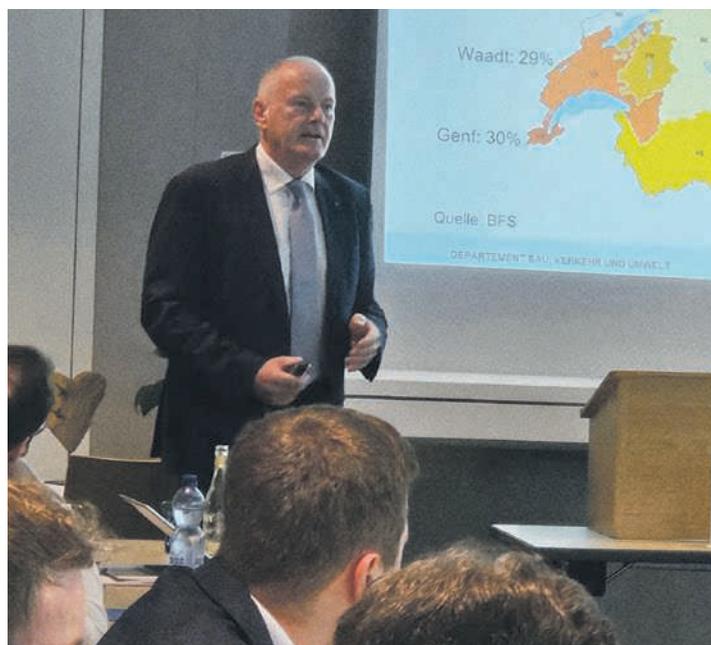
In einem ersten Teil ging Attiger auf das Thema Bevölkerungswachstum ein und die Frage, warum Bauprojekte immer länger dauern. Der Regierungs-

rat nimmt das Thema des überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstums im Kanton Aargau sehr ernst: Im Rahmen des departementsübergrei-

fenden Projekts «Wachstum Aargau 2050» sollen solide Grundlagen geschaffen sowie mögliche Handlungsansätze, Stossrichtungen und Massnahmen erarbeitet werden, um die positiven Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung zu stärken und die negativen Auswirkungen zu dämpfen. Bei den Bewilligungsverfahren bemerkte Attiger, dass Planen und Bauen im bestehenden Siedlungsgebiet naturgemäss zu mehr Konflikten und anspruchsvollen Situationen führten. Die Diskussion sei deshalb unbedingt zu versachlichen und differenziert zu führen. Oberstes Ziel müsse die Rechtssicherheit für alle Beteiligten sein.

Im zweiten Referat ging Heiko Loretan, Leiter der Abteilung Umwelt, auf das Thema PFAS ein. Mit spannenden Hintergrundinformationen wusste er das Publikum in den Bann zu ziehen. Die zahlreichen Fragen zur Vollzugsstrategie zeigten auf, dass das Thema bewegt.

Beim abschliessenden Apéro richte bot sich die Gelegenheit zu netzwerken.



Landstatthalter Stephan Attiger, BVU



Karin Faes, Präsidentin bauenaargau

## AGVS AN DER AARGAUISCHEN BERUFSSCHAU

# RADWECHSEL-CHALLENGE BEGEISTERTE JUGENDLICHE

Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS), Sektion Aargau, hat an der Aargauischen Berufsschau im Tägi in Wettingen vom 2. bis 7. September 2025 teilgenommen. Dabei hat er die technischen Grundbildungen der Autobranche auf praxisnahe Weise vorgestellt.

CHRIS REGEZ,  
CR COMMUNICATIONS GMBH

Auf einer Standfläche von 85 Quadratmetern hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Autoberufe auf spielerische Art kennenzulernen. Wer Tüftlerqualitäten mitbrachte, konnte ein Formel-1-Autobausatzmodell mit Hammer und Zange zusammensetzen oder ein Getriebe nach Anleitung montieren. Das waren Aufgaben, die nicht nur Fingerfertigkeit, sondern auch Konzentration und Köpfcchen verlangten.

## Radwechsel-Challenge

Das besondere Highlight war jedoch die Radwechsel-Challenge: Die Jugendlichen durften an einem Smart ihre Geschicklichkeit testen. Die Be-



Die Radwechsel-Challenge war der Renner am AGVS-Stand.

geisterung war gross – genauso wie der Wettkampfgeist. Am dritten Messetag wurde die Bestzeit mit 1 Minute und 18 Sekunden für einen Radwechsel aufgestellt.

## Positives Fazit

«Wir sind mit dem Ansturm und dem Besucherinteresse sehr zufrieden. Besonders erfreulich war, dass Jugendliche beider Geschlechter mit viel Freude und Ehrgeiz dabei waren», sagt Ralph Jung, ÜK-Leiter und Standverantwortlicher. Unterstützt wurde er von einem Mitarbei-

tenden des Kurscenters sowie von sechs Lernenden, welche die Fragen der Besucherinnen und Besucher beantworteten und einen ungefilterten Einblick in den Werkstattalltag einer Autogarage gaben.

## Drei wichtige Voraussetzungen

Viele Fragen drehten sich um die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung in den drei technischen Autoberufen Automobil-Mechatroniker/in EFZ «Personenwagen» oder «Nutzfahrzeuge», Automobil-Fachmann/-frau EFZ «Perso-

nenwagen» oder «Nutzfahrzeuge» und Automobil-Assistent/in EBA. «Mathematisches Know-how, handwerkliches Geschick und ein gutes Textverständnis sind zentrale Eigenschaften, die man mitbringen sollte», erklärte Ralph Jung. Auch das Interesse an den schulischen Inhalten der Berufsschule war gross.

Mit einem grösseren Stand und der neuen Radwechsel-Challenge konnte der AGVS Sektion Aargau nicht nur die Attraktivität der Autobranche aufzeigen, sondern ebenfalls unzählige Jugendliche für eine Ausbildung in der Autobranche begeistern. Gemäss Ralph Jung ist es auf jeden Fall empfehlenswert, den Eignungstest zu absolvieren, um spätere Auflösungen des Lehrverhältnisses oder Abstufungen zu vermeiden.

## Eignungstest

Weitere Informationen zum Eignungstest können hier abgerufen werden:



## sandona gmbh

Unternehmensberatung · Personalvermittlung  
Verbandsmanagement



# www.rentnerjobs.ch

Sandona GmbH  
Forstackerstrasse 2a  
CH-4800 Zofingen  
www.sandona.ch

FON +41 62 752 05 85  
info@sandona.ch

## Ganzheitliche Beratung. An Ihrer Seite.

uta.ch

UTA TREUHAND unterstützt Sie in allen betriebswirtschaftlichen, finanziellen und steuerrechtlichen Belangen. Mit der UTA TREUHAND an Ihrer Seite können Sie sich ganz auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Ihre Partnerin in der Region:  
in Baden, Lenzburg, Menziken,  
Frick und Kleindöttingen

UTA TREUHAND



BAUMEISTER VERBAND AARGAU

# AARGAUER BAUPOLIT-TALK: VERKEHR VOR DEM KOLLAPS RETTEN

Am Dienstag, 23. September 2025, nahmen rund 100 Personen am 6. BauPOLIT-Talk im KUK Aarau teil. Sie wollten erfahren, welche Massnahmen notwendig sind, um bei stets wachsender Bevölkerung im Aargau die Mobilität am Laufen zu halten.

CHRIS REGEZ,  
CR COMMUNICATIONS GMBH

Regierungsrat Markus Dieth erwähnte die Mobilität als Grundbedürfnis und Voraussetzung für Wachstum. Gefordert seien innovative, nachhaltige und technologische Lösungen wie z. B. digitale Mobilitätsketten.

Nicolas Brieger (TCS) zeigte die spannenden Möglichkeiten der vertikalen Mobilität mit Drohnen und Lufttaxis auf. Bereits heute werden Drohnen in den Bereichen Bau, Gesundheitswesen und Versorgung genutzt, um die Strassen zu entlasten und die Güter schneller und punktgenau auszuliefern.

Auf dem Podium wurde deutlich: Die Stautunden steigen, Bewilligungsverfahren dauern zu lange, und ohne Ausbau von Strassen und Bahn droht der Kollaps. Gleichzeitig sollen Velowege, Bahnhöfe als Hubs und der gesamte Mobilitätsmix gestärkt werden. Homeoffice, flexible Arbeitszeiten und Fahrgemeinschaften werden als zusätzliche Möglichkeiten erachtet, um die Mobilität am Laufen zu halten.



Beim Aargauer BauPOLIT-Talk diskutierten die Referentinnen mögliche Lösungsansätze, um den Verkehr vor dem Kollaps zu bewahren.

Klar ist: Der Ausbau der Infrastruktur alleine reicht nicht. Eigenverantwortung ist zentral: ob zu Fuss, mit dem Velo, im ÖV oder Auto. Nur mit einem intelligenten Mobilitäts-Mix und gemeinsamen Anstrengungen lässt sich eine funktionierende Mobilität im Aargau langfristig sichern.

Den ganzen Text sowie weitere Bilder jetzt auf [www.baumeister.ag](http://www.baumeister.ag)



## Grusswort der Aargauer Regierung

- **Dr. Markus Dieth**, Regierungsrat, Vorsteher Departement Finanzen und Ressourcen

## Die Talkgäste waren

- **Nicolas Brieger**, Manager Vertikale Mobilität, Mobilitätsakademie des TCS
- **Stefanie Heimgartner**, Präsidentin ASTAG Aargau und Nationalrätin SVP
- **Dominik Studer**, Kantonsingenieur
- **Stefan Huwyler**, Präsident Aargauische Verkehrskonferenz und Grossrat FDP
- **Béa Bieber**, Vorstandsmitglied ProVeloAargau und Grossrätin GLP
- **Thomas Baumann**, Gemeinderat Suhr und Grossrat Grüne

## Moderatorin

- Simone Steiner

**Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.**

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs GmbH, Telefon +41 56 648 86 99

## HOLZBAU SCHWEIZ SEKTION AARGAU AN DER AARGAUISCHEN BERUFSSCHAU

## VOLL DER HAMMER!

**Holzbau Schweiz Sektion Aargau nahm vom 2. bis 7. September 2025 an der Aargauischen Berufsschau im Tägi in Wettingen teil. Unter fachkundiger Anleitung von ÜK-Kursleiter Daniel Zürcher konnten die Jugendlichen einen Holzhammer aus Buchenholz herstellen.**

CHRIS REGEZ,  
CR COMMUNICATIONS GMBH

Mit grossem Interesse setzten die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsschritte um: Zunächst wurde mit der Ständerbohrmaschine der Stiel gebohrt, eingeschnitten und eingeschlagen. Anschliessend wurde der Hammerkopf verkeilt, zusammengebaut, geschliffen und mit einem Stempel versehen. Nach wenigen Minuten hielten die jungen Handwerkerinnen und Handwerker ihren eigenen Holzhammer in den Händen. Bereits am dritten Messetag wurde der 400. Hammer gefertigt. Diese eindrückliche Zahl zeugt vom grossen

Interesse und von der Begeisterung am Stand.

**Zimmerin on Tour am Stand**

Neben der praktischen Arbeit nutzten viele Jugendliche die Gelegenheit, Fragen zum Beruf Zimmerin/Zimmermann EFZ und Holzbearbeiter/in EBA zu stellen: Wie hoch ist der Lohn während der Ausbildung und nach der Lehre? Wie sieht der Arbeitsalltag auf der Baustelle aus? Welche Möglichkeiten bieten sich nach der Lehre? Daniel Zürcher, ÜK-Leiter von Holzbau Schweiz Sektion Aargau, und Lara Margiotta, die Zimmerin on Tour, beantworteten diese und viele weitere Fragen mit viel Kompetenz und grossem Know-how.

Die 21-Jährige Zimmerin on Tour 2025 nahm mit viel Herzblut an der Ausbildungsmesse teil. Für Lara Margiotta bedeutet ihr Beruf pure Leidenschaft: «Zimmerin zu sein, ist für mich ein Traumberuf mit erstklassigen beruflichen Perspektiven für die Zukunft. Als Frau in einer Männerdomäne zu arbeiten, schätze ich sehr.»

Auch abseits der Werkbank bot der Stand von Holzbau Schweiz Aargau spannende Einblicke: Im Road-Pavillon vermittelten Filme und Fotos lebendige Eindrücke aus der Zimmermannwelt, und bei der Teamarbeit konnten die Schülerinnen und Schüler eine einfache Holzhauskonstruktion nach Plan auf- und abbauen. Der sichtbare Projekterfolg sorgte bei den Jugendlichen für Stolz und Begeisterung.

Mit der Präsentation der Ausbildungsmöglichkeiten hat Holzbau Schweiz Sektion Aargau den jungen Besucherinnen und Besuchern die Faszination des Holzbaus nähergebracht. Dabei zeigte sich eindrücklich, dass der Beruf Zimmerin/Zimmermann EFZ eine ideale Verbindung aus Tradition und Innovation darstellt.



Von links: Lara Margiotta und Daniel Zürcher mit Schülern an der Ständerbohrmaschine.



Forum BGM  
Aargau  
STARK. STÄRKE. GEMEINSAM.



## Ich zuerst? Warum gesunde Führung bei mir beginnt

### 15. Kantonale BGM-Tagung

Mittwoch, 29. Oktober 2025, 13.30–17.30 Uhr, Stapferhaus Lenzburg

Die BGM-Tagung bietet Inspiration, Austausch und praxisnahe Impulse für Geschäftsleitende und Führungspersonen von KMU, Grossunternehmen, Verwaltungen und weiteren Organisationen, die ihre Gesundheit aktiv fördern und nachhaltig stärken möchten. Nur wer sich selbst gut führt, kann andere gut führen.



Infos und  
Anmeldung:  
bgm-ag.ch



GEMEINSAM STÄRKER:

# WETTINGEN UND NEUENHOF BÜNDELN IHRE KRÄFTE

Der HGV Wettingen und der Gewerbeverein Neuenhof sind seit August 2025 vereint. Mit über 300 Mitgliedern gehört der neue Handels- und Gewerbeverein Wettingen-Neuenhof zu den grössten im Aargau. Für die Mitglieder bedeutet das: ein noch lebendigeres Netzwerk, mehr Veranstaltungen und neue Chancen für Austausch und Zusammenarbeit.

---

MANUELA SURATEAU

---

## Gemeinsam stärker: Zusammenschluss von Wettingen und Neuenhof

Die Fusion war ein mutiger Schritt, aber der richtige: Der Handels- und Gewerbeverein Wettingen und der Gewerbeverein Neuenhof haben ihre Kräfte gebündelt. Damit setzen die Mitglieder ein klares Zeichen für Zusammenarbeit und die Zukunft.

## Ein Gewerbeverein mit Zukunft

In Neuenhof war der Fortbestand des Gewerbevereins lange unsicher. Zu wenig Vorstandsmitglieder, die Vereinsarbeit war ins Stocken geraten. Im letzten Jahr zeichnete sich ab: ohne neuen Wind würde der Gewerbeverein keine Zukunft haben.

Statt kampflos aufzugeben, suchten die Verantwortlichen das Gespräch mit den Kollegen aus Wettingen. Was folgte, war ein konstruktiver Prozess mit offenem Ausgang und einem klaren Bekenntnis: Gemeinsam geht es weiter. Sowohl in Neuenhof als auch in Wettingen stimmten die Mitglieder an den jeweiligen Generalversammlungen deutlich für die Fusion.

## Die neue Stärke

Mit über 300 Mitgliedern ist der neue Verein eine gewichtige Stimme im Aargau. Doch wichtiger als Zahlen sind die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben: ein grösseres Netzwerk, eine



Der Vorstand (v.l.n.r.): Tim Wagner, Manuela Surateau, Alice Gartner, Mario Widmer, Rita Binder, Stefan Buschauer

stärkere Sichtbarkeit und eine Plattform, die Unternehmen verbindet.

«Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg», zitierte Co-Präsident Mario Widmer an der ausserordentlichen Generalversammlung Henry Ford.

Gemeinsam mit Alice Gartner führen die beiden das Co-Präsidium, unterstützt von den bewährten Vorstandsmitgliedern Manuela Surateau, Stefan Buschauer und Tim Wagner. Neu verstärkt Rita Binder aus Neuenhof das Team. Ein Zeichen dafür, dass beide Gemeinden im Vorstand vertreten sind.

## Menschen und Begegnungen im Mittelpunkt

Die Fusion ist mehr als eine formale Entscheidung, sie ist ein Bekenntnis zu einem aktiven, lebendigen Ge-

werbeverein. Rund 16 Anlässe pro Jahr bieten den Mitgliedern Gelegenheit, sich zu treffen, Ideen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Ob Netzwerkanlass, themenbezogene Abende wie der «Werkhof-Talk» oder Projekte wie «Schule trifft Wirtschaft»:

Im HGV Wettingen-Neuenhof tut sich etwas.

Das betonte auch Nationalrat und AGV-Präsident Benjamin Giezendanner als Tagespräsident der ersten gemeinsamen Generalversammlung.



Apéro nach der ausserordentlichen Generalversammlung im August 2025

Ein aktiver Verein, so seine Botschaft, stärkt die lokale Wirtschaft und macht den Aargau als Standort attraktiver. Mit einem Schmunzeln fügte er an: «Ich bin immer gerne in Wettingen, ihr habt eine gesunde Apérokultur.»

### Mit Herzblut für die Jugend – Carlo Invernale ausgezeichnet

Dass der neue Verein nicht nur stark auftritt, sondern auch engagierte Mitglieder hat, zeigt das Beispiel von Carlo Invernale (BEAUTY LEVEL Intercoiffure, Wettingen).

Gemeinsam mit seinem Branchenkollegen Ramon Grimm (Coiffure Grimm, Baden) organisierte er an der Aargauischen Berufsschau einen eigenen Stand. Der Grund: Der Coiffeurverband war nicht präsent, und die beiden wollten Jugendlichen ihren Beruf dennoch näherbringen.

Unter dem Motto «Gemeinsam für die ganze Branche» vermitteln sie praxis-

nah, direkt und mit viel Herzblut, wie vielseitig und kreativ der Coiffeurberuf ist. Für dieses Engagement erhielten die beiden den Initiativpreis der Berufsschau.

Für den HGV Wettingen-Neuenhof ist dieses Beispiel doppelt wertvoll: Es zeigt, wie stark Eigeninitiative wirkt und wie wichtig der direkte Draht zur nächsten Generation von Fachkräften ist.

Ganz im Sinne von «Schule trifft Wirtschaft» tragen Mitglieder wie Carlo Invernale dazu bei, Jugendlichen konkrete Perspektiven zu geben und dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen. Und sie machen sichtbar, wofür der HGV Wettingen-Neuenhof steht: Engagement, Austausch und Zukunft.



Gewinner des Initiativpreises: Carlo Invernale, BEAUTY LEVEL Intercoiffure (Mitte), mit Jean-Pierre Gallati, Regierungsrat Kanton Aargau (links), und Urs Widmer, Geschäftsführer Aargauischer Gewerbeverband

## Unternehmertum ist eine Abenteuerreise über Generationen hinweg

Für ein starkes Unternehmertum



# ERFOLGREICHER MESSEAUFTTRITT DER AARGAUER HOTEL- UND GASTROBERUFE

Die Hotel & Gastro formation Mittelland hat die vielfältigen Ausbildungsberufe der Hotellerie- und Gastronomiebranche anlässlich der Aargauischen Berufsschau vom 2. bis 7. September 2025 im Tägi in Wettingen vorgestellt.

STEPHAN RICKENBACH  
GESCHÄFTSSTELLE GASTROAARGAU

Alle zwei Jahre ist die erste Septemberwoche in den Agenden aller Mitarbeitenden der Hotel & Gastro formation Mittelland rot angestrichen. Dann nämlich findet die Berufsschau in Wettingen statt, wo während sechs Tagen die aktive Nachwuchsförderung im Fokus steht. Kein Aufwand wird gescheut, um die Schülerinnen und Schüler, welche die Messe besuchen, von den Vorzügen der Hotellerie und der Gastronomie zu überzeugen und diese für die spannenden Berufe zu begeistern. So wurde unter anderem ein Büchlein im Taschenformat gestaltet, das einerseits alle Berufe vorstellt und andererseits die vielen positiven Aspekte der Hotel- und Gastroberufe aufzeigt.

## Gemeinsamer Auftritt in neuem Gewand

Das Konzept wurde seit der letzten Messe komplett überarbeitet. Ein neuer, moderner Stand in warmen Farben, der tatsächlich an ein Hotel erinnert, stiess auf grosses Interesse und viel Beachtung.

Neu war dieses Jahr auch, dass sich die Hotel- und Gastroberufe, sprich die Hotel & Gastro formation und die OdA Hauswirtschaft, erstmals für



Regierungsrätlicher Besuch am Stand. Martina Bircher formt ein Gyoza.



Hotel & Gastro formation Mittelland

einen gemeinsamen Messeauftritt entschieden haben, womit alle Berufe der Branche kompakt und übersichtlich vorgestellt werden konnten. Dieser Entscheidung erwies sich als «Volltreffer», und so war der Stand bereits wenige Minuten nach der Messeeröffnung ein Publikumsmagnet.

## Die Berufe erleben

Die zukünftigen Berufsleute hatten die Möglichkeit, sich mit Informationen zu den Berufen einzudecken, Fragen den anwesenden Lernenden zu stellen sowie die Berufe zu riechen und zu spüren. Das im wahrsten Sinne des Wortes, denn der

Duft der vor Ort hergestellten Gyosas (japanische Teigtaschen) strömte schon am Morgen in die Halle, und bei einem Früchte- und Duftquiz waren ebenfalls sensorische Fähigkeiten gefragt. Bei den einzelnen Berufsgattungen konnten zudem erfrischende Mocktails zubereitet sowie Gyosas gefüllt und geformt werden. Nachdem diese im Bambuskorbchen gedämpft worden waren, konnten die Kreationen mit hausgemachtem Senf oder sogar mit hausgemachter Sojasauce degustiert werden.

Für viele Lacher sorgten die Duelle im Kissenbeziehen, die oft im Stil der Fernsehshow «Klein gegen Gross», also Schüler beziehungsweise Schülerin gegen einen Elternteil, ausgetragen wurden.

Viele spannende und bereichernde Gespräche mit Eltern und Lehrpersonen rundeten den gelungenen Messeauftritt ab, und es war schön zu spüren, dass die Hotel- und Gastroberufe noch immer auf sehr viel Interesse stossen. Die Branche freut sich auf viele zukünftige Lernende.

## WOW ...

Besonders stolz machte die Nominierung für die Auszeichnung zum «WOW-Stand». Es ist schön zu sehen, dass unser Engagement und unser Einsatz wahrgenommen und gewürdigt wurden. Der Vorstand der Hotel & Gastro formation Mittelland bedankt sich bei allen, die in irgendeiner Form zum Erfolg der Messe beigetragen haben, für die Mithilfe bei der Vorbereitung und natürlich für die Präsenz in Wettingen. Es war eine Freude zu sehen, mit wie viel Engagement die Berufe repräsentiert wurden.

# AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

**Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook usw. vormerken.** Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf [www.agv.ch](http://www.agv.ch) und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen zu berücksichtigen.

## JAHRESPLANUNG 2025

### Oktober 2025

Mittwoch, 22.10.2025 Herbst-Delegiertenversammlung 2025

## JAHRESPLANUNG 2026

### Januar 2026

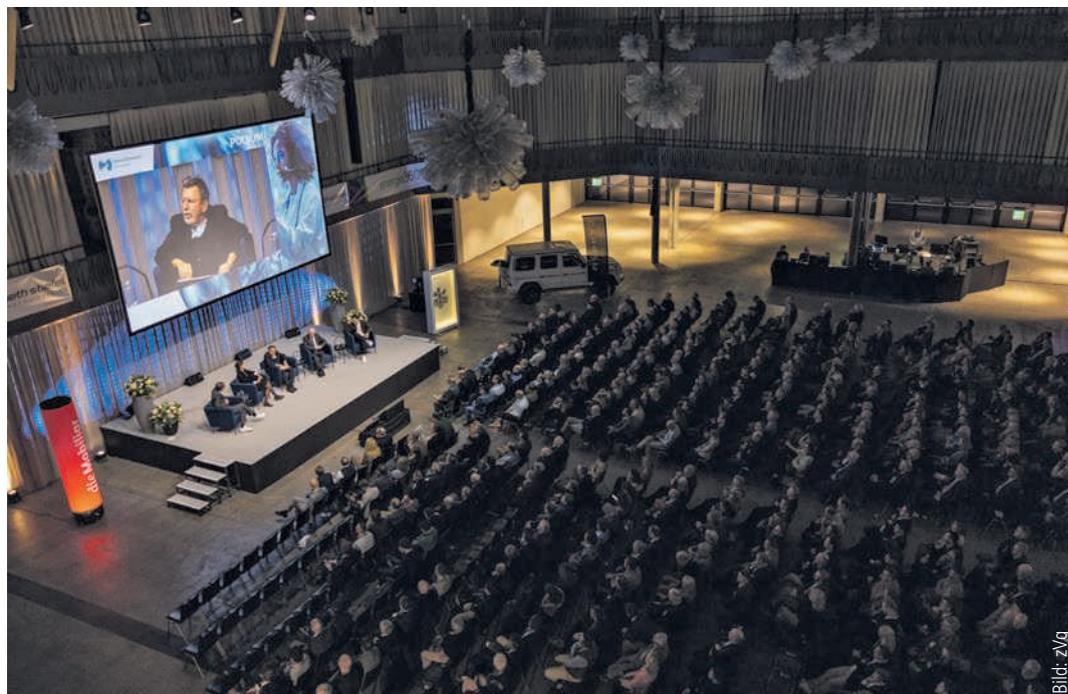
Mittwoch, 7.1.2026 Neujahrs-Apéro, 18 Uhr, KUK Aarau

WIRTSCHAFTSPODIUM LIMMATTAL 2025 THEMATISIERT ZUKUNFT DES STANDORTS SCHWEIZ

# KOMFORTZONE SCHWEIZ?

Am Donnerstag, 13. November 2025, findet in der Umwelt-Arena Spreitenbach das 24. Wirtschaftspodium Limmattal (WIPO) statt. Der Bezirk Baden des Aargauischen Gewerbeverbandes ist seit mehreren Jahren als Netzwerkpartner am WIPO engagiert und freut sich auf diesen Anlass. Unter dem Leitthema «Komfortzone Schweiz?» diskutieren Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, wie gut die Schweiz für die Zukunft vorbereitet ist – und ob sie ihre starke Position im internationalen Wettbewerb halten kann.

FRANZISKA VATER, WIPO;  
FLAVIO DE NANDO, AGV-VORSTAND  
BEZIRK BADEN



WIPO 2024

Bild: zVg

## Zwischen Sicherheit und Stillstand

Die Schweiz profitiert von politischer Stabilität, wirtschaftlicher Stärke, gutem Bildungssystem und hoher Lebensqualität. Doch während andere Länder stark in Digitalisierung, neue Technologien und nachhaltige Lösungen investieren, droht die Schweiz, in ihrer Komfortzone zu verharren. Globale Krisen, geopolitische Spannungen und Fachkräftemangel stellen den Standort vor neue Herausforderungen. Wie kann das Land seine Innovationskraft sichern und international wettbewerbsfähig bleiben?

## Bundesrat Rösti eröffnet den Anlass

Bundesrat **Albert Rösti** eröffnet den Anlass mit seiner Einschätzung zu den aktuellen Chancen und Herausforderungen der Schweiz. Seine Rede bildet den Startpunkt für eine vertiefte Diskussion.

## Podium mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Forschung

Die bekannte Journalistin **Sonja Hasler** moderiert zum ersten Mal das WIPO.

Auf dem Podium:

- **Urs Wietlisbach**, Unternehmer und Mitgründer Partners Group
- **Prof. Dr. Rudolf Minsch**, Chefökonom Economiesuisse
- **Cloé Jans**, Politologin und Geschäftsleitung GFS, Bern

Gemeinsam diskutieren sie, wo die Schweiz mehr Mut, Innovationskraft und Veränderungsbereitschaft zeigen muss – und wie viel «Komfortzone» wir uns leisten können.

## Praxisnahe Inputs für Unternehmen

Vor dem eigentlichen Programm bieten kompakte **Input Sessions** kon-

krete Ansätze für aktuelle Herausforderungen:

- **Swisscom**: Schutz vor Cyberbedrohungen – wie KMU ihre digitale Sicherheit stärken.
- **UBS**: Steuer- und Vorsorgeplanung, Unternehmensnachfolge und Finanzierung.
- **IKEA Schweiz**: Nachhaltigkeit als neuer Standard – Veränderung als Chance.
- **ZHAW, Stadt Dietikon und Planzer AG**: Urbane Logistik neu gedacht – Dietikon und das Limmattal als Modellregion für automatisierte Gütermobilität.

## Netzwerken und Impulse für die Region

Seit über 20 Jahren ist das WIPO eine wichtige Plattform für Wirtschaft, Politik und Gewerbe in der Region. Rund 800 Teilnehmende nutzen den Anlass, um Impulse zu erhalten, Kon-

takte zu knüpfen und sich über aktuelle Themen auszutauschen. Den Abschluss bildet der beliebte Apéro riche, bei dem Gespräche in entspannter Atmosphäre weitergeführt werden können. Auch dieses Jahr wird am WIPO wiederum ein brandheisses Thema diskutiert, welches auch die AGV-Mitglieder stark beschäftigt.

## Jetzt Tickets sichern

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Teilnahme am **Wirtschaftspodium Limmattal 2025** am **13. November** in der Umwelt-Arena Spreitenbach.

[www.wipo-limmattal.ch](http://www.wipo-limmattal.ch)

Der Aargauische Gewerbeverband engagiert sich für die Stärkung der Berufslehre.


**BESCHLEUNIGUNG VON BAUBEWILLIGUNGSVERFAHREN:**

# EINE VERBUNDAUFGABE UND EIN GEMEINSAMES ZIEL

**D**as Wichtigste vorneweg: Auch der Kanton verfolgt das Ziel, Baubewilligungsverfahren effizienter zu gestalten und zu beschleunigen. Dabei gilt es, verschiedene Rahmenbedingungen zu berücksichtigen: Bevölkerungswachstum, Verdichtung, Klimaschutz, Mobilitätswandel, Rechts- und Planungssicherheit für Investoren und nicht zuletzt die emotionale Bindung der Menschen zu ihrem Wohn- und Lebensumfeld. Die unterschiedlichen Interes-

sen haben dazu geführt, dass die Konflikte beim Thema Bewilligungs- und Planungsverfahren über die Jahre stetig zugenommen haben. Kommt hinzu, dass oft wichtige Aspekte nicht differenziert unterschieden und in einen Topf geworfen werden (Bewilligungsverfahren, Planungsverfahren, Sondernutzungsplanungen, innerhalb Bauzone/ausserhalb Bauzone, Kompetenz Gemeinden, Qualität der Unterlagen usw.). Die Diskussion ist deshalb zu versachlichen und differenziert zu führen.

Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) nimmt das Thema ernst und packt es auf mehreren Ebenen an. Es will mit der aktuell laufenden Revision des Baugesetzes die Grundlage für eine elektronische Abwicklung baugesetzlicher Grundlagen schaffen: Das ganze Baugesuchverfahren soll digital erfolgen, ebenso andere Verfahren – konkret die Mitwirkungs- und öffentlichen Aufgaberfahren nach Baugesetz, die Zustimmung des Kantons zu Baugesu-

chen sowie die Vorprüfung und die Genehmigung von Nutzungsplänen.

Das Bewilligungs- und Planungsverfahren ist aber eine Verbundaufgabe, alle Akteure können einen Beitrag leisten: Kanton, Gemeinde, Planer, Bauherren. Dabei gilt: Im Kanton Aargau sind die Gemeinden Baubewilligungsbehörden. Es geht nicht darum, mit dem Finger auf andere zu zeigen. Das BVU nimmt seine koordinierende Funktion wahr und hat im Mai 2025 einen ersten runden Tisch «Beschleunigung von Bewilligungsverfahren» organisiert. Teilnehmende sind neben dem AGV die AIHK, die Gemeindeammänner-Vereinigung, der Verband Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber, der Bauverwalterverband, die kantonale Standortförderung sowie weitere betroffene Fachstellen des Kantons.

Nach diesem ersten sehr konstruktiven Treffen wurden auf Fachebene die Handlungsfelder definiert: voll-

ständige, qualitativ genügende Unterlagen, Digitalisierung, Fristenkontrolle mit Zielsetzung, Monitoring, regelmässiger Austausch Kanton-Gemeinden-Anspruchsgruppen, Amtsblatt oder andere Plattform als amtliches Publikationsorgan mit möglichst niedrigen Hürden, Best Practice zu Einwendungsverfahren, Plattform Wissensmanagement, kommunale Delegationsreglemente. In einem nächsten Schritt werden nun konkrete Massnahmen ausgearbeitet und an einem zweiten runden Tisch im kommenden Winter behandelt.

Das BVU ist überzeugt, dass wir gemeinsam gute und griffige Lösungen finden, um das Baubewilligungsverfahren zu beschleunigen. Wir danken allen Beteiligten für die Bereitschaft, bei diesem Prozess mitzuwirken und einen aktiven Beitrag zu leisten.


**Maurus Büsser**

Generalsekretär Departement Bau, Verkehr und Umwelt

## GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Dienstag, 4. November 2025

**Palettenmesse Bremgarten**

Freitag, 17., bis Samstag, 19. April 2026

**Expo Surbtal**

Freitag, 12., bis Sonntag, 14. Juni 2026

**SAGA 26 Gewerbeausstellung Safenwil**

Donnerstag, 3., bis Sonntag, 6. September 2026,

**LEGA26, Gewerbeausstellung Lenzburg**

Donnerstag, 1., bis Sonntag, 4. Oktober 2026

**Gewerbeausstellung des Gewerbevereins Muri und Umgebung**

Freitag, 16., bis Sonntag, 18. April 2027

**Gewerbeausstellung Reusstal**

Freitag, 13., bis Sonntag, 15. Oktober 2028

**Gewerbeausstellung Eigenschau, Gewerbe Eigenamt**
**Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)**

**Hinweise für unsere Mitglieder:** Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat ([info@agv.ch](mailto:info@agv.ch)) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet. Gern nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

# SCHWEIZER HOLZ HAUTNAH – EIN WALD VOLLER HANDWERK

Vom 12. bis 14. September 2025 wurde im Suhrental eindrücklich gezeigt, wie vielseitig und wertvoll der Werkstoff Holz ist. Zehn regionale Holzverarbeiter schlossen sich im Rahmen der nationalen Kampagne «Tage des Schweizer Holzes» zu einem Cluster zusammen und organisierten einen einzigartigen Waldrundgang, der den Weg des Holzes vom Baum bis zum fertigen Produkt erlebbar machte.



TSH25-Cluster Suhrental: Gemeinsam stark



Bandsäge – antik aber noch immer funktionell

TSH25-CLUSTER SUHRENTAL

## Gemeinsam stark:

### Holzverarbeitung zum Anfassen

Entlang des gesamten Holzverarbeitungspfads – von der Forstwirtschaft über das Handwerk bis zur Bauindustrie – zeigten regionale Betriebe ihre Arbeit, ihr Know-how und ihre Leidenschaft für den Rohstoff Holz. Ziel war es, ein authentisches Erlebnis zu schaffen und gleichzeitig die Bedeutung des regionalen Holzhandwerks sichtbar zu machen.

### Spezielles Programm für Schulklassen

Über 200 Schülerinnen und Schüler folgten am Freitag, 12. September, der Einladung und tauchten in die Welt des Holzes ein: Es wurde gesägt, gebohrt und gestaunt. Neben viel Action gab es spannende Einblicke in die unterschiedlichen Berufe

entlang der Holzverarbeitungskette – hautnah und zum Anfassen. Mit kniffligen Quizfragen konnten die Kinder ihr Wissen erarbeiten, konkrete Fragen stellen oder mit gutem Zuhören die richtige Antwort erraten.

### Vielfalt und Faszination für Gross und Klein

Am Wochenende lockte der Waldrundgang zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher an. Das vielfältige Programm reichte von Vorführungen mit Kaltblutpferden beim Holzrücken, eigenem Hantieren mit der Motorsäge bis hin zu spektakulären Demonstrationen mit Säge- und Holzverarbeitungsmaschinen. Auch konnte live mitverfolgt werden, wie ein Abbund für einen kleinen Anbau entsteht oder Blockhauselemente ge-

fertigt werden – echte Handwerkskunst mitten im Wald.

### Festakt als Höhepunkt

Am Sonntag bildete ein feierlicher Festakt den Höhepunkt der Veranstaltung. Hansjörg Steiner, Präsident von Holzbau Schweiz, hob in seiner Ansprache die positive Entwicklung der Branche hervor: «Die Holzbranche boomt und die Investitionen in die Bildung für Holzvererberufe zahlen sich aus – rund 4000 Lernende sind aktuell in der Ausbildung.» Auch Reinhold Hammerer, Hammerer Architekten, betonte in seinem Referat den Wert von Holz für die regionale Wirtschaft: Kurze Transportwege, lokale Arbeitsplätze und ein nachwachsender Rohstoff direkt vor der Haustür. Ökologisch

wie ökonomisch ein starkes Argument für Holz.

### Nachhaltige Spuren

Die Cluster-Veranstaltung Suhrental war ein grosser Erfolg. Und was bleibt? Nebst vielen schönen Begegnungen sind es gleich zwei neue Holzbrunnen – vor Ort gefertigt. Diese zieren nun das Waldhaus Moos sowie den Aussichtspunkt «Blick zur Heimat» (beide Schöffland), als bleibende Botschafter für das Schweizer Holzhandwerk.

Rückblick auf die teilnehmenden Betriebe und das Veranstaltungsprogramm:

[www.tsh25.ch/Suhrental](http://www.tsh25.ch/Suhrental)  
[www.lignum.ch](http://www.lignum.ch)



Tag der Schulen – praxisnaher Unterricht im Wald



Erinnerungen schaffen und selbst Hand anlegen



Das Empfangsportal lud zum Rundgang im Wald ein



GEMEINSAMER ANLASS VON KMU FRAUEN AARGAU UND UBS

# HEUTE VORSORGEN, MORGEN GENIESSEN

Rund 40 Frauen trafen sich am 17. September 2025 bei der Rivella Group in Rothrist zum traditionellen gemeinsamen Anlass von KMU Frauen Aargau und UBS. Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahlen bei den Führungen konnten in diesem Jahr nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden, bedauerte Gabriela Marchello, Marktgebietsleiterin Firmenkunden Aargau West, UBS Switzerland AG.



Manuela Pfiel, Anja Kalbermatten, Sara Jermann, Gabriela Marchello und Andrea Lukas; es fehlt Jackie Bauer

EVELINE FREI

Lagerhaltung und Altersvorsorge haben gemeinsam, dass eine vorausschauende Planung langfristige Ziele sichert und Engpässe vermeidet. Die drei spannenden Vorträge passten damit gut zum anschliessenden Rundgang durch die Abfüllanlagen und die eindrucksvollen Lagerhallen der Rivella Group in Rothrist.

## Effiziente Lagerhaltung für eine stabile Rente

Bei Rivella laufen die Anlagen im 24-Stunden-Schichtbetrieb. Während der jährlichen Revisionen müssen mit einer cleveren Lagerhaltung die entstehenden Produktionsausfälle überbrückt werden können. Wenn Maschinen ersetzt werden, stehen Nachhaltigkeit, Zuverlässigkeit und langfristige Rentabilität im Vordergrund. Diese Prinzipien lassen sich auch auf die Altersvorsorge übertragen.

## Die 2. Säule verstehen

«Um Ihre Altersvorsorge richtig planen zu können und mögliche Versorgungslücken aufgrund von Ausbildung oder Auslandsaufenthalten rechtzeitig zu schliessen, müssen Sie Ihren Pensionskassenausweis verstehen», meint Manuela Pfiel, Leitung Gruppenfinanzen Rivella Group. Bei ihnen gehöre die ausführliche Erklärung des Pensionskassenausweises zum Standardprozedere beim Stellenantritt erklärte sie. «Wir wollen das Bewusstsein der Mitarbeitenden für ihre Altersvorsorge schärfen, denn das grösste Vermögen haben die meisten Personen in der Pensionskasse parkiert.»

## Richtige Planung der Altersvorsorge

«Die PK ist nur ein Teil der Altersvorsorge. Für die Wahl ob Kapitalbezug oder Rentenzahlung braucht es eine

umfassende Beratung», so Manuela Pfiel. Dieser Ansicht ist auch Jackie Bauer, Vorsorgeexpertin, UBS Switzerland AG. «Das Schweizer Rentensystem ist sehr sehr gut.» Mit dieser Aussage startete sie ihre Präsentation zum Thema: Meine Vorsorge – was muss ich beachten. «Jedoch muss aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung das Geld heute länger reichen als früher.» 1955 habe man rund 37 Prozent der Lebenszeit im Erwerbsleben verbracht und etwa 19 Prozent als Rentnerin oder Rentner. Heute sei das Verhältnis umgekehrt: Etwa 25 Prozent der Lebenszeit verbringe man im Erwerbsleben und rund 26 Prozent im Ruhestand. Das Schweizer Rentensystem sei sehr gut, weil der Gesetzgeber die Ziele definiert habe. Jedoch sei der Weg, der zu diesen Zielen führe, nicht vorgegeben, was zu Problemen im Sys-

tem führe. Bei der 1. Säule finanzieren immer weniger Erwerbstätige eine Rente, während in der 2. und 3. Säule das individuelle Sparen stärker in den Mittelpunkt rückt.

## Eigenverantwortung in der dritten Säule

In der 2. und 3. Säule könne man die individuelle Altersvorsorge selbst steuern, erläuterte Jackie Bauer. Frauen in Teilzeit zahlten oft geringere Beiträge ein, da diese proportional zum Einkommen erfolgten. Diese Lücken könnten mit entsprechenden Vorsorgeplänen für KMU und regelmässigen Zahlungen in die 3. Säule abgedeckt werden. Daher ihr Appell an die Anwesenden: «Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Sie heute Ihre Eigenverantwortung in der dritten Säule wahrnehmen.»

## Strategien für die Zukunft

Im Heute für die Zukunft sorgen, das gelte auch bei Rivella, führte Sara Jermann, Co-CMO Rivella Group aus. «Mit unserer neuen Marketingstrategie setzen wir gezielt auf die Jungen, um sie an unsere Marke zu binden.» Der Zukauf von «FOCUS-WATER» und die verschiedenen Produktelancierungen im Zusammenhang mit grossen Marketinganstrengungen sei eine Erfolgsgeschichte, so Sara Jermann. Rivella Group möchte auch weiterhin schweizweit im Getränkemarkt die Nummer 2 hinter Coca Cola bleiben.

## Mit Zurückhaltung zum Erfolg

Und schliesslich haben Frauen und Rivella etwas gemeinsam: Die konservativen Anlagestrategien von Frauen und die immer gleiche Rezeptur bei Rivella versprechen gute Renditen. Frauen investieren tendenziell zurückhaltender, doch ihre Anlagerendite beim Investieren übertrifft die der Männer um etwa 1,8 Prozent pro Jahr ([www.ubs.com/ch/de/wealth-management/womens-wealth/](http://www.ubs.com/ch/de/wealth-management/womens-wealth/)). «Im letzten Jahr hat die Rivella Group 96 Millionen Liter an Getränken verkauft und damit einen Umsatz von 137 Millionen Franken erwirtschaftet», informierte Sara Jermann.



Rivella ist eine der stärksten Marken der Schweiz, die fast jeder kennt.



Rivella füllt pro Stunde 25 000 Flaschen ab.

# 3 TAGE, 52 BERUFE, 365 SCHÜLER:INNEN

**Jugendliche entdecken die Vielfalt der Berufswelt an den Berufsinfotagen Aarau 2025.**

AILEEN KIRCHHÖFER, GESCHÄFTSFÜHRERIN MEHR.WERT.AARAU

**D**rei Tage lang tauchten über 350 Schülerinnen und Schüler der Region in die faszinierende Welt der Berufe ein. Vom 23. bis 25. September 2025 öffneten unter dem Motto «Schule trifft Wirtschaft» knapp 50 Betriebe ihre Türen und ermöglichten spannende Einblicke in über 50 verschiedene Berufsfelder – von handwerklichen Berufen über soziale bis hin zu technischen Tätigkeiten.

«Die Berufsinfotage für Aarau und die Region haben zum Ziel, Schulen und Wirtschaft besser miteinander zu vernetzen. Wir haben ein Angebot für die Region geschaffen, welches die Jugendlichen bei der Berufsfindung unterstützt und die Schulen ein Stück weit entlastet. Es soll für alle Schülerinnen und Schüler möglich sein, einen Einblick in die Berufswelt zu erhalten, ganz unabhängig von den Rahmenbedingungen», erklärt Aileen Kirchofer, Geschäftsführerin von mehr.wert.aarau. | Forum für Bildung + Wirtschaft und Organisatorin der Berufsinfotage.

«Die Berufsinfotage sind aber auch für die Betriebe wertvoll: Sie können ihren Betrieb und ihre Lehrberufe prä-



Aileen und Dominic, OK-Team der Berufsinfotage «Schule trifft Wirtschaft», Aarau

sentieren, leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung, und im Idealfall unterschreibt ein Jahr später ein Jugendlicher oder eine Jugendliche aus der Region seinen oder ihren Lehrvertrag», ergänzt Dominic Studer, Vorstandsmitglied beim Gewerbeverband Aarau und Architekt bei Lämli Architektur AG, welche ebenfalls als Betrieb teilnimmt.

Die Begeisterung war auf beiden Seiten spürbar: Jugendliche erhielten praxisnahe Eindrücke, konnten Fragen

stellen und mögliche Karrierewege entdecken. Die Unternehmen nutzten die Gelegenheit, sich als attraktive Ausbildungsbetriebe zu positionieren und Talente frühzeitig zu gewinnen.

«Wir freuen uns sehr, dass die Jugendlichen bei uns reinschauen und so einen Blick hinter die Kulisse unseres Berufs werfen können. Es gibt so viele spannende und vielseitige Berufe – und wir sind überzeugt, dass man sie am besten versteht, wenn man sie live erlebt. Gleichzeitig ist es für uns eine

Gelegenheit, unser Unternehmen vorzustellen und zu zeigen, wie wir arbeiten, was uns antreibt und worauf wir stolz sind. Deshalb haben wir gerne zugestimmt, bei den Berufsinfotagen für Aarau und die Region mitzumachen.» Laura Schürch, Augenoptikerin, Urech Optik.

Initiiert werden die Berufsinfotage von mehr.wert.aarau. | Forum für Bildung + Wirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband Aarau, der Kreisschule Aarau-Buchs und der Stiftung zeka Aarau. Ein grosser Dank gilt allen teilnehmenden Unternehmen, den engagierten Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern für ihren Einsatz. Die Berufsinfotage haben sich damit auch im zweiten Jahr als unverzichtbares Bindeglied zwischen Schule und Wirtschaft in der Region Aarau etabliert.



Durchblick: Den Beruf Augenoptiker/in EFZ stellt Urech Optik, Aarau, den interessierten Jugendlichen vor.



Bei Malergeschäft Hochuli GmbH wird den Schüler:innen der Malerberuf praxisnah vermittelt.





# UND ER SIEGTE TATSÄCHLICH!

Vom 17. bis 21. September 2025 fanden in Bern die SwissSkills statt. Rund 1100 junge Fachkräfte zeigten ihre herausragenden Fähigkeiten in 92 Berufen. In der Ausgabe August der AGWI stellen wir Mike Roth und seine Ambitionen für die SwissSkills unter dem Titel «SwissSkills und Sieg» vor.

EVELINE FREI

Zum zweiten Mal in Folge gewann ein Aargauer die Goldmedaille bei den SwissSkills in der Kategorie Strassentransportfachmann/-frau EFZ. In den beiden Jahren zuvor ging die Goldmedaille jeweils nach Bern. Ab 2022 wendete sich das Blatt für die Aargauer: Seither holen sie Gold – zuerst Tim Hediger, jetzt Mike Roth.

### Wettbewerbsbedingungen

In der Kategorie Strassentransportfachmann/-frau EFZ nahmen 20 Personen teil. Jeden Tag schieden vier aus



Strassentransportfachmann und Sieger SwissSkills 2025: Mike Roth

dem Wettbewerb aus. Zu Beginn jedes Tages starteten die Teilnehmenden mit 0 Punkten. Die erzielten Punkte wurden erst am Ende des Wettbewerbs zusammengezählt. Ein glücklicher und

stolzer Sieger erzählte: «Meine Gesamtpunktzahl reichte nur knapp für den Halbfinaleinzug. Ich war auf Platz 6 von 8 gesetzt.» Doch dieser Erfolg weckte auch seinen Ehrgeiz. «Bisher

hatte ich immer nur von Tag zu Tag gekämpft. Jetzt wollte ich gewinnen.» Über die gesamten fünf Wettbewerbstage hinweg wurde er von Adrian Herzog, Berufsbildungsobmann der ASTAG Sektion Aargau, begleitet und von seinem persönlichen Coach und gleichaltrigen Arbeitskollegen Nils Plattner betreut. Dieser gab ihm bis zum letzten Moment Tipps. Eine Situation aus dem Wettkampf blieb Mike Roth besonders in Erinnerung. Mit einem Schmunzeln sagt er: «Adrian war teilweise nervöser als ich und musste den Platz verlassen.» Doch auch er selbst war nervös. «Ich dachte nicht, dass meine Punktzahl tatsächlich zum Sieg reicht. Doch am letzten Tag ist einfach alles perfekt gelaufen.»

### Medaillen für den Aargau

Insgesamt traten 84 Teilnehmende aus dem Aargau bei den SwissSkills an; sie erzielten 9 Mal Gold, 4 Mal Silber und 6 Mal Bronze. Wir gratulieren allen zu ihrem grossartigen Einsatz und ihrer ausgezeichneten Leistung!

### Alle Aargauer Medaillen-Gewinnerinnen und -Gewinner

Beruf/Name	Firma	Platz	Beruf/Name	Firma	Platz
<b>Abdichter/-in</b> Arianit Bytyqi	Tecton AG	🥇	<b>IT Software Solutions for Business</b> Niclas Erismann	VIVAIS AG	🥉
<b>Automatiker/-in</b> Manuel Lüthi	Müller Martini	🥈	<b>Maler/-in</b> Natascha Albrecht	Maler Bieri AG	🥈
<b>Bäcker/-in-Konditor/-in-Confiseur/-in   Konditorei-Confiserie</b> Sina Plattner	Nicol's Gnuss-Egge	🥇	<b>Medientechnologe/-login   Print</b> Natalie Portman	Kasimir Meyer AG	🥇
<b>Cyber Security</b> Louis Bischoff	n/a	🥈	Benjamin Wey	Schumacher Druckerei AG	🥈
<b>Drogist/-in</b> Silja Blattner	Natura Drogerie AG	🥈	<b>Polygraf/-in</b> Sarah Wiederkehr	Drucksachenexpress AG	🥈
<b>Elektroniker/-in</b> Andrin Kästli	FHNW	🥇	<b>Polymechaniker/-in CNC Drehen</b> Arno Zehnder	libs/ABB	🥇
<b>Entrepreneurship/Business Development</b> Jana Störi	AKB	🥇	<b>Steinmetz/-in   Bau und Renovation</b> Alima Jammeh	Abraxas Natursteine AG	🥈
Elina von Flüe	Kromer Print AG	🥇	<b>Strassentransportfachmann/-frau</b> Mike Roth	Herzog Transport AG	🥇
<b>Fachmann/-frau Betreuung</b> Rahel Rauch	John	🥈			
<b>Fachmann/-frau Reinigungstechnik</b> Kilian Marco Oetiker	Vebego	🥇			
<b>Formenbauer/-in</b> Alireza Rafie	Honegger forming Switzerland AG	🥇			



SwissSkills 2025 Rangliste

# «WIE EIN LOTTO-SECHSER»

**Berufe Wohlen+: Neue Führung sowie 420 Schülerinnen und Schüler auf Berufsschau. Die Berufsinfotage sind ein Erfolgsmodell – und für junge Menschen äusserst wertvoll. Auch der Führungswechsel von Ruth Salzmann zu Thomas Leitch ist bestens verlaufen.**

DANIEL MARTI

Zehn Jahre lang war Ruth Salzmann die treibende Kraft von Berufe Wohlen+. Sie brachte unzählige Firmen und die Schulen von Wohlen, Villmergen und Niederwil für die Berufsinfotage zusammen. Sie ermöglichte mit ihrem Engagement, dass sich die Unternehmen den jungen Menschen präsentieren können und dass Schülerinnen und Schüler der drei Gemeinden einen umfassenden Einblick in die Berufswelt erfahren dürfen. Im letzten Jahr übergab Ruth Salzmann ihr «Lieblingskind» in die Hände von Thomas Leitch, ehemaliger Lehrer und ehemaliger langjähriger SP-Grossrat von Wohlen. Natürlich war sie immer noch ein bisschen im Hintergrund tätig für die elfte Auflage. Sie kann deshalb am besten den Übergang beurteilen. Und Ruth Salzmann ist nach wie vor happy, dass sie Leitch für ihre Nachfolge gewinnen konnte. «Er ist wie ein Lotto-Sechser», freut sie sich. Ein feines Kompliment.

Und wie hat Thomas Leitch seine persönlich erste Auflage von Berufe Wohlen+ erlebt? «Es ist schlichtweg grandios, alles lief super», schwärmt er. «Ich bin riesig begeistert.» Alles sei bestens verlaufen. 63 Firmen haben den 420 Schülerinnen und Schülern eine tolle Plattform geboten. Und ringsherum würden viele Menschen die Berufsinfotage Berufe Wohlen+ nur bewundern. «Viele sind ein wenig neidisch auf uns», erklärte er. Denn der Schritt hin zur Professionalisierung geht stets weiter.

Und Thomas Leitch gibt das Kompliment von Ruth Salzmann ganz gerne zurück. «Ohne sie geht es nicht. Wir durften weiterhin von ihrem Wissen



Bild: zVg

Thomas Leitch und seine Vorgängerin Ruth Salzmann

und von ihren Beziehungen profitieren. Denn ihr Netzwerk ist einfach riesig», so Thomas Leitch über seine Vorgängerin, die gleichzeitig Pionierin ist.

## Das gute Image weiter gestärkt

«Deine Brücke zur Berufswelt». So werden die Berufsinfotage Berufe Wohlen+ auch bezeichnet. Treffend natürlich. Wie wertvoll diese beiden Tage für die Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler sind, war erneut bei der Abschlussveranstaltung in der Aula des Berufsbildungszentrums spürbar. Nur zufriedene und glückliche Menschen. Die Vertretungen der beteiligten Firmen, das Organisationsteam und stellvertretend vier Schülerinnen der Bezirksschule betonten, wie wichtig die Plattform inzwischen ist.

Was von Ruth Salzmann vor zehn Jahren im Alleingang ins Leben gerufen worden war und einen wahren Steigerungslauf hinlegte, ist zu einem Verein fortgesetzt worden. Thomas Leitch, ehemaliger SP-Grossrat, amtiert als Präsident. Er konnte Lucia Marjanovic, Angie Meyer und Werner Brunner dazu gewinnen. Rolf Mettier, Guido Burkard und Jenny Hugi machten vom ehemaligen Team weiter.

Diese Besetzung zeigt, dass Berufe Wohlen+ immer weiterentwickelt werden konnte. Und mit Leitch ist eine Persönlichkeit am Ruder, die betreffend Berufswahl ein Experte ist. 35 Jahre lang war der Wohler an der Kreisschule Mutschellen als Klassenlehrer an der Sekundarschule tätig. In dieser Zeit begleitete er elf Klassen bei der Berufswahl.

## «Die Allermeisten machen es gut»

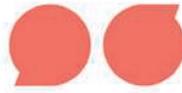
Er engagiere sich gerne für das «grossartige Projekt der Berufsinformationstage», so Leitch weiter. «Im Aargau machen 80 Prozent der Jugendlichen eine Lehre, umso wichtiger ist eine sorgfältige Berufswahl.» Und Berufe Wohlen+ sei ein wichtiger Schritt im Berufswahlprozess.

Vereinspräsident Leitch hofft zudem, dass die 63 beteiligten Firmen und Institutionen nur gute Erfahrungen gemacht haben mit den jungen Leuten. 420 Schülerinnen und Schüler aus Wohlen, Villmergen und Niederwil holten sich wichtige Informationen in den Betrieben ab. Jugendliche der zweiten Oberstufe können laut Leitch eine Herausforderung für Lehrpersonen sein. «Dennoch bin ich überzeugt, dass die Allermeisten es gut machen.»

Und viele Jugendliche würden sich spätestens während der Lehre «grossartig entwickeln, weil sie nun den Sinn und die Verantwortung für sich selbst sehen». Dabei steuern die Unternehmungen einen wichtigen Anteil bei. Leitch ist auch absolut überzeugt vom dualen Bildungssystem. Praktische Erfahrungen im Betrieb und theoretischer Unterricht in der Berufsschule sind eine ideale Kombination. Auch dabei sind die Unternehmen natürlich ein wesentlicher Eckpfeiler.

QUELLE: Wohler Anzeiger

Der Verein Berufe Wohlen+ schätzt die gute Zusammenarbeit und Unterstützung des Handwerk- und Gewerbevereins Wohlen, von Handwerk und Gewerbe Villmergen, der Industrie Allmend und des Gewerbevereins Reusstal.



NATIONALER  
ZUKUNFTSTAG



Jetzt mitmachen  
und Ihren Betrieb  
anmelden!



# Seitenwechsel für Mädchen und Jungs

unterstützt von



## DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

VOM WERKPLATZ ZUM WERBEPLATZ –  
DER AARGAU AUF IRRWEGEN

«Mit dem Park Innovaare schaffen wir ein Leuchtturmprojekt, das den Kanton Aargau in eine neue wirtschaftliche Zukunft führt.» (Dieter Egli, Kommissionspräsident VWA)

Mit dieser verheissungsvollen Ankündigung wurde der Grundstein für den Park Innovaare gelegt. Ein Leuchtturmprojekt, das den Aargau als Innovationsstandort positionieren sollte. Heute, zehn Jahre später, zeigt sich: Der Glanz ist verblasst – geblieben sind hohe Kosten, Defizite und ein fragwürdiger Nutzen. Versprechungen von Wachstum – Realität mit Defiziten.

Damals versprach man sich wirtschaftliche Impulse, internationale Unternehmen und nachhaltige Steuereinnahmen. Doch die Jahresrechnung 2024 der Betreiberin innovAARE AG zeichnet ein anderes Bild: Erneut steht ein Verlust von 941 686 Franken zu Buche, nach einem Minus von über 1 Million Franken im Vorjahr. Nur dank der Mietzinsausfallgarantie des Kantons Aargau in Höhe von bis zu 5 Millionen Franken konnte das Ergebnis stabilisiert werden. Bereits über 700 000 Franken wurden beansprucht – für präventive Massnahmen, Mietzinsermassigungen und internationale Akquisitionsaufträge. Was einst als Investition in die Zukunft verkauft wurde, ist längst zu einer Dauerstütze durch Steuergelder geworden. Das Projekt, das sich selbst tragen sollte, lebt heute vom Staat, nicht von Marktkräften.

In derselben Debatte mahnte der heutige regierungsrätliche Gremiumskollege Jean-Pierre Gallati zur Vorsicht: «Wir dürfen keine Erwartungen wecken, die wir später mit Steuergeld erfüllen müssen. Der Kanton ist kein Investor, sondern soll Rahmenbedingungen schaffen.» Gallatis Skepsis

erwies sich als berechtigt. Der Staat hat sich in ein Projekt verstrickt, das ohne seine Hilfe kaum überlebensfähig wäre. Der einst angepriesene Werkplatz Aargau wird zum Subventionsplatz Aargau. Während sich Regierungsräte und Verwaltungsvertreter an Einweihungsfeiern inszenieren, bleibt der Nutzen für das lokale Gewerbe marginal. Das Paul Scherrer Institut belegt über 65 Prozent der Flächen – der grösste Mieter ist somit der Bund selbst. Das Projekt, das Innovation aus der Wirtschaft fördern sollte, ist faktisch ein staatlich finanzierter Forschungspark.

Die Mietzinsausfallgarantie wurde längst zur Defizitversicherung. Laut Geschäftsbericht kompensierte der Kanton Aargau sogar Abweichungen zwischen Budget und tatsächlicher Immobilienrechnung – ein klares Zeichen, dass die Finanzplanung zu optimistisch war. Während KMU mit steigenden Energiekosten und Bürokratie kämpfen, werden Steuergelder für leer stehende Laborräume eingesetzt. Das ist kein Standortmarketing, das ist Schönfärberei auf Staatskosten. Statt Bürokratie abzubauen, schafft der Kanton neue Parallelstrukturen –

zum Beispiel mit der Greater Zurich Area oder den sogenannten Innovation-Hubs. Diejenigen, die seit Jahrzehnten Wertschöpfung im Kanton leisten, bleiben aussen vor. Für das lokale Gewerbe, das Lehrstellen schafft und Steuern zahlt, ist der Nutzen aus diesen Projekten gleich null.

Die bürgerliche Handschrift fehlt. Während Egli 2015 von einer «leuchtenden Zukunft» sprach, leuchten heute vor allem die Defizitzahlen. Gallatis Warnung vor staatlicher Überdehnung wurde ignoriert. Der Aargau hat sein wirtschaftliches Profil als Werkplatz verloren – und ersetzt es durch teure Experimente, die in Hochglanzbroschüren glänzen, aber auf Dauer auf dem Buckel der Steuerzahler lasten. Deshalb braucht es im Grossen Rat eine klare Haltung: Das millionenteure Projekt Greater Zurich Area muss bekämpft werden, bevor noch mehr Geld in ineffiziente Strukturen fliesst. Und im Zweifelsfall sollte man jene fragen, die schon einmal recht behalten haben – zum Beispiel Jean-Pierre Gallati.

Benjamin Giezendanner,  
Präsident AGV



## BUNDES-RAT BRÄNDLI



# TOP-ADRESSEN

## Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

**Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?**  
Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH  
5233 Stilli – [www.maiercarrosserie.ch](http://www.maiercarrosserie.ch)

## Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

**Blacho-Tex AG**  
Vorstadt 6, 5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 15 55  
[www.blacho-tex.ch](http://www.blacho-tex.ch), [info@blacho-tex.ch](mailto:info@blacho-tex.ch)

## Anzeigenverkauf

**DaPa Media Vermarktungs GmbH**  
Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten  
Tel. 056 648 86 99  
[www.dapamarkt.ch](http://www.dapamarkt.ch), [agwi@dapamarkt.ch](mailto:agwi@dapamarkt.ch)

## Apparate-Küchen-Innenausbau

**Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon**  
Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung  
[www.jordi-plan.ch](http://www.jordi-plan.ch), [info@jordi-plan.ch](mailto:info@jordi-plan.ch)  
056 511 25 40 / 079 774 41 57

## Architektur

**Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA**  
Neubau / Umbau / Restaurationen  
Planung / Ausführung / Bauberatung  
Jurastrasse 2, 5000 Aarau  
[www.buserundpartner.ch](http://www.buserundpartner.ch), 062 822 72 82

## Beratung / Information

**ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf**  
Berufsberatung, Studienberatung,  
Jugendpsychologischer Dienst,  
Laufbahnberatung für Erwachsene.  
Aarau, Baden, Rheinfelden, Wohlen.  
[www.beratungsdienste.ch](http://www.beratungsdienste.ch)

**Camino Consulting AG**  
Organisationsentwicklung, Moderation  
Mediation und Konfliktlösung  
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau  
[www.camino-consulting.ch](http://www.camino-consulting.ch)  
079 622 63 47

**Standortförderung Kanton Aargau**  
Beratung von Unternehmen bei Standort-  
fragen, Start-up- und Gründungsberatung,  
Unterstützung bei der Standortsuche, Support  
bei Fragen an die kantonale Verwaltung,  
wenn die Anlaufstelle nicht bekannt ist.  
Telefon +41 62 835 24 40  
E-Mail: [standortfoerderung@ag.ch](mailto:standortfoerderung@ag.ch)  
[www.aargau.swiss](http://www.aargau.swiss)

## Beschriftungen/Plakatdruck

**Eggner Productions GmbH**  
Stüsslingerstrasse 91c  
5015 Erlinsbach SO  
Tel. +41 62 849 57 77  
[www.eggner.ch](http://www.eggner.ch)

## Büroservice

**Belinda Walker GmbH**  
Büroservice (Sekretariat, Assistenz,  
Personalwesen, Buchhaltung)  
5212 Hausen AG – [www.belinda-walker.ch](http://www.belinda-walker.ch)

## Bürogeräte / Technik / EDV

**SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf**  
Handel sowie Service und Reparaturen  
von Büromaschinen Beratung, Reparatur,  
Verkauf, Installationen oder Garantiehändler  
Tel. 056 225 29 29  
E-Mail: [info@src-ag.ch](mailto:info@src-ag.ch)/[www.src-ag.ch](http://www.src-ag.ch)

## Drucksachen

**Oeschger Druck AG**  
Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach  
Telefon 056 249 12 22  
[info@oeschgerdruck.ch](mailto:info@oeschgerdruck.ch) / [oeschgerdruck.ch](http://oeschgerdruck.ch)  
Offset- und Digitaldruck / Heissfolienprägung

## Firmen-Nachfolge-Verkauf

**ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf**  
Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,  
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.  
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58  
[www.firmen-nachfolge-verkauf.ch](http://www.firmen-nachfolge-verkauf.ch)

## Kaminfeger

**APT Kaminfeger GmbH**  
Leimattweg 29, 5018 Erlinsbach  
062 844 02 62, [kaminfeger@tischhauser.ch](mailto:kaminfeger@tischhauser.ch)  
[www.tischhauser.ch](http://www.tischhauser.ch)

## Kundengeschenke

**FAIBLE MOMENTS by Cornelia Märki**  
Edle, exklusive und personalisierbare Holzkerzen-  
Unikate. Ideal für Kundengeschenke.  
Cornelia Märki, Telefon +41 76 682 94 00  
[www.faible-moments.ch](http://www.faible-moments.ch)

## Nachfolge / Strategie

**Zukunft sichern | continuum.ch |  
Nachfolge & Strategie für Familien-  
unternehmen**  
Familienstrategie und Generationenmanagement  
Finanzmanagement für Ihr Familienunternehmen  
Staufen | [matt.moser@continuum.ch](mailto:matt.moser@continuum.ch) |  
T 079 919 8509

## EDV / Sicherheit

**we connect ag 056 437 29 00**  
Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel  
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!  
Landstrasse 175, 5430 Wettingen  
[info@wcon.ch](mailto:info@wcon.ch) – [www.wcon.ch](http://www.wcon.ch)

**RN IT-Unit AG**  
**Ihr Partner in der Region Lenzburg  
seit 1992**

ICT-Lösungen für KMU. Persönlich und individuell.  
Bahnhofstrasse 18, 5600 Lenzburg  
062 552 09 19 – [info@mitunit.ch](mailto:info@mitunit.ch) – [www.mitunit.ch](http://www.mitunit.ch)

## xinfra IT-Services für KMU

IT-Infrastruktur, Telefonie, Cybersecurity  
Cloud, Microsoft 365, Beratung und Support  
[www.xinfra.ch](http://www.xinfra.ch) | 056 544 22 22

## Sicherheitsdienst

**Special Protect AG**  
Patrouillen- und Sicherheitsdienst / Bewachung /  
Observationen / Ordnungsbussen-Inkasso  
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau  
[info@special-protect.com](mailto:info@special-protect.com), Tel. 058 508 10 20  
Mit Sicherheit mehr Schutz

## Social Media Marketing

**Märketing GmbH**  
Verhaltenswissenschaftliches Social Media- &  
Marketing.  
Stefan & Cornelia Märki  
Telefon +41 79 355 85 51, [www.maerketing.ch](http://www.maerketing.ch)

## Treuhand

**ARBEST Treuhand AG**  
AbschlussRevisionBeratung  
ExpertisenSteuernTreuhand  
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin  
[www.arbest.ch](http://www.arbest.ch), Tel. 061 855 20 00

## Übersetzungen / Informatikkurse / Support

**BBS Office GmbH**  
5610 Wohlen  
[www.bbsoffice.ch](http://www.bbsoffice.ch) / 056 610 03 93

## Verpackungen

**BETSCHART KARTONAGEN AG**  
Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen  
[www.betschartag.ch](http://www.betschartag.ch)  
[mail@verpackung-beka.com](mailto:mail@verpackung-beka.com), Tel. 056 622 12 32  
5610 Wohlen

## Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

**watercompany.ch AG**  
Ihre Experten für Kalkprobleme im  
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad  
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG  
[www.watercompany.ch](http://www.watercompany.ch), Tel. 062 893 44 44  
[info@watercompany.ch](mailto:info@watercompany.ch)

## Zelt- und Zubehörvermietung

**Blacho-Tex AG**  
Vorstadt 6, 5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 15 55  
[www.blacho-tex.ch](http://www.blacho-tex.ch), [info@blacho-tex.ch](mailto:info@blacho-tex.ch)

## Zimmerei – Schreinerei

**R. Saxer Holzbau GmbH**  
Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen  
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen  
T 056 624 11 54, [info@saxerholz.ch](mailto:info@saxerholz.ch)  
[www.saxerholz.ch](http://www.saxerholz.ch)

**Total Fr. 175.– für 5 Zeilen  
für 12 Monate! Rubrik gratis!**

 **MISSION  
INNOVATION**

**HIGHTECH  
ZENTRUM  
AARGAU**

**Ideen. Fragen. Antworten.**  
Brugg | 056 560 50 50 | [hightechzentrum.ch](http://hightechzentrum.ch)

## TOP-ADRESSEN

Telefon 056 648 86 99

[www.dapamarkt.ch](http://www.dapamarkt.ch), [agwi@dapamarkt.ch](mailto:agwi@dapamarkt.ch)

DER AARGAU STELLT SICH VOR

# «KEIN TAG IST WIE DER ANDERE»

Svenja Knecht hat 2019 ihre Lehre als Metallbaukonstrukteurin EFZ bei Delfosse AG Metallbau in Siggenthal Station als Beste ihres Jahrganges im Aargau abgeschlossen. Daraufhin nahm sie 2022 an den SwissSkills teil und erreichte den zweiten Platz. Sie arbeitet in ihrem Ausbildungsbetrieb weiter und hat jede Menge guter Argumente, warum mehr Frauen in einem Beruf in der Industrie arbeiten sollten.



Bild: Adobe Stock  
Metallbaukonstrukteure führen Berechnungen durch und begleiten den gesamten Planungsablauf von der Fertigung bis zur Montage.

EVELINE FREI

«Ich arbeite bei der Delfosse AG Metallbau, bin Prüfungsexpertin sowie ÜK-Dozentin für angehende Metallbaukonstrukteure im ersten Lehrjahr. Ich liebe es, jungen Menschen Wissen zu vermitteln, und kann mir gut vorstellen, in Zukunft Berufsschullehrerin zu werden – dennoch möchte ich den Beruf der Metallbaukonstrukteurin nicht aufgeben, da er mir nach wie vor grosse Freude bereitet und ich meine Berufserfahrung weiterhin vertiefen und erweitern möchte.»

## Was finden Sie an Ihrem Beruf besonders toll bzw. was macht einen Beruf in der Metallbaubranche für Frauen spannend?

Mich fasziniert besonders die Entwicklung von Lösungen im Metallbau. Kein Tag ist wie der andere, man lernt ständig Neues dazu. Auch die Kombination von Büroarbeit und gelegentlichen Baustellenbesuchen macht den Beruf abwechslungsreich. Ein weiterer Punkt ist, dass der Beruf Metallbaukonstrukteur/in EFZ als typischer Männerberuf gilt. Das bedeutet, dass die Löhne hier nach der Ausbildung in der Regel höher sind als in klassischen Frauenberufen.

## Welche Version der AGWI lesen Sie?

Momentan habe ich wenig Zeit fürs Zeitungslesen.

## Welchen Hürden begegneten Sie während Ihrer Berufslehre, und würden Sie diese heute anders angehen?

Hürden gab es für mich tatsächlich wenige. Ich würde alles genauso wieder tun, wie ich es getan habe. Am Anfang meiner Lehrzeit hatte ich etwas Respekt vor dem Weg zur Berufsschule in Zürich – das war eine Umstellung. Letztlich hat jedoch alles gut funktioniert.

## Was würden Sie jungen Frauen raten, die sich für eine Tätigkeit im technischen Bereich interessieren?

Schaut euch Berufe an und hört auf euer Bauchgefühl! Nur weil ein Beruf als «typisch männlich» gilt, heisst das noch lange nicht, dass Frauen ihn nicht genauso gut – oder sogar besser – ausüben können. Technische Berufe können für Frauen spannend und attraktiv sein. In meinem Beruf kommt es nicht auf körperliche Kraft an, sondern auf Denken, Struktur und logisches Vorgehen. Zeigt eure starke Persönlichkeit und interessiert euch ruhig für sogenannte Männerberufe! Ihr werdet sehen: Privat als auch beruflich wird euch dafür Respekt entgegengebracht.

## Interessierten Sie sich auch für andere Berufe?

Lange wusste ich nicht, welchen Beruf ich erlernen möchte. Mathematik mag ich besonders, und Pläne sowie Strukturen faszinieren mich. Schon

als Kind baute ich begeistert Lego-Figuren nach Anleitung zusammen. Dank meiner Grossmutter entdeckte ich schliesslich den grossartigen Beruf der Metallbaukonstrukteurin. (Schmunzelt) Es war wohl ein glücklicher Zufall oder vielleicht auch Schicksal.

## Sechs Jahre nach Ihrem Lehrabschluss sind Sie Projektleiterin, Ausbildungsverantwortliche Metallbaukonstrukteure. Wie haben sich Ihre Aufgaben inzwischen weiterentwickelt?

Bei der Planung hat sich nicht viel geändert, da ich während der Lehre schon selbstständig arbeiten durfte. Neu hinzugekommen ist die Betreuung von Lernenden und Schnupperlehrlingen, die Planung von Lehrlingsausflügen sowie die Rekrutierung von Lernenden. Es ist sehr schön zu sehen, wie mein Arbeitgeber junge Talente unterstützt und fördert.

## Welche Strategien setzen Sie als Ausbildungsverantwortliche ein, um Mädchen und junge Frauen für technische Ausbildungsberufe zu motivieren?

Mir ist wichtig, dass junge Frauen Freude an einem Beruf entwickeln und Mut zu technischen Berufen finden, ganz ohne Druck. Ich sage offen: Wer merkt, dass es nicht passt, kann jederzeit aufhören. Diese offene Kommunikation erhöht das Interesse und die Motivation der Jugendlichen.

Zudem sind wir auf verschiedenen Online-Plattformen sichtbar und nehmen an Berufsmessen, dem nationalen Zukunftstag, der Woche der Berufsbildung, den Berufserkundungstagen und Berufsschauen teil, die wertvolle Kontaktmöglichkeiten bieten. Da ich selbst noch jung bin, kann ich mich gut in Schnupperlehrlinge hineinversetzen und sie so besser erreichen.

## Was müsste Ihrer Meinung insgesamt unternommen werden, um das Bild von Technikberufen als attraktive Karriereoption für Mädchen zu verändern?

Unsere Branche ist bei Mädchen noch wenig bekannt. Türen, Geländer und Vordächer begegnen uns täglich, doch viele fragen sich nicht, woher diese Bauteile stammen. Aufklärung ist daher wichtig. Besonderen Einfluss auf die Berufswahl haben Bezugspersonen wie Eltern, Lehrkräfte und Berufswahlberaterinnen und -berater. Es ist wichtig, dass sie sich bewusst sind, dass technische Berufe auch für Mädchen spannend und zukunftsfähig sind.

## Wie kann man dieses Bewusstsein stärken?

Ein gutes Beispiel war die Berufsschau in Wettingen, bei der ich selbst am Stand mitwirkte. Die Rückmeldungen – besonders von jungen Mädchen – waren sehr positiv. Mein Fazit: Man muss sie einfach direkt ansprechen!

## Zur Person



Svenja Knecht geht in ihrer Freizeit gerne spazieren oder vertieft sich gelegentlich in Bücher. Sie engagiert sich ausserdem in der Feuerwehr, speziell in der Verkehrsgruppe, und sie gibt gerne Mathematik-Nachhilfe, was gut zu ihrem Beruf passt.



## Im Fokus: Mensch und Team als Erfolgsfaktor

Dienstag, 11. November 2025, 16.30 – 18.45 Uhr  
anschliessend Apéro riche und Netzwerkpflge  
CAMPUSSAAL Kultur + Kongresse in Brugg-Windisch

### Grussbotschaft



**Dieter Egli**

Landammann und Vorsteher  
Departement Volkswirtschaft und  
Inneres (DVI), Kanton Aargau

### Keynote Speaker



**Dr. Barbara Studer**

Neurowissenschaftlerin,  
Founder & CEO Hirncoach AG,  
Dozentin (Universität Bern)



**Patrick Fischer**

Headcoach der Schweizer  
Eishockey-Nationalmannschaft



Jetzt anmelden:

[akb.ch/wirtschaftskongress](https://akb.ch/wirtschaftskongress)

Am  
richtigen  
Ort.ch



**Aargauische  
Kantonalbank**